

The background features a collage of images and text. At the top, the word "Demokratie" is written in a large, white, sans-serif font, slanted upwards. Below it, the words "Extrem" and "Rer" are visible in a similar font. The collage includes a photograph of a woman in a blue shirt and white pants, a close-up of a woman's face, and a large white star. The entire background is overlaid with a pattern of fine, white, diagonal lines.

Jahresbericht 2020

Eine Leistungsbilanz



**Hanns
Seidel
Stiftung**




JAHRESBERICHT 2020

Eine Leistungsbilanz

Im Dienst von Demokratie, Frieden und Entwicklung –
in Deutschland und über 70 Ländern weltweit.


ONLINE

www.hss.de 

www.facebook.com/HannsSeidelStiftung 

www.twitter.com/HSSde 

www.instagram.com/stiftungfuerdemokratie 

www.youtube.com/HannsSeidelStiftung 

www.hss.de/mediathek 

INHALT

Vorwort	5	
75 Jahre CSU/Archiv für Christlich-Soziale Politik	7	
Jugendstudie der Hanns-Seidel-Stiftung	10	
Digitale Bildung	11	
Die Kommunalwahl 2020	15	
Demokratieförderung im Lockdown	18	
Gemeinsam. Europa wieder stark machen – Fazit der deutschen Ratspräsidentschaft	26	
Engagement in Berlin	30	
Mit Stipendium: Studieren – Horizont erweitern – Zukunft gestalten	33	
Förderpreis für junge Liedermacher	37	
Bedrohungen der Demokratie	38	
Evaluierung	44	
Menschenrecht Religionsfreiheit	45	
Inhalte multi- und crossmedial publiziert / Publikationen 2020	47	

ANHANG

52	Satzung und Gemeinsame Erklärung
53	Hanns-Seidel-Stiftung in Zahlen
54	Vorstand und Mitglieder
55	Vertrauensdozenten
56	Ertrags- und Aufwandsrechnung
57	Vermögensrechnung
58	Gesamtübersicht Haushalt
59	Bescheinigung der Abschlussprüfer
60	Empfehlungen der Kommission des Bundespräsidenten
61	Übersicht der Auslandsbüros
62	Büroliste weltweit
64	Übersicht EU-finanzierte Projekte
65	Organisationsplan
66	Impressum

VORWORT

Sehr geehrte Damen und Herren!

Es war alles andere als ein einfaches Jahr. Das Jahr 2020 brachte Herausforderungen wie sie Staat und Gesellschaft in Deutschland seit Jahrzehnten nicht erleben mussten. Das Beherrschen einer weltweiten Pandemie war für alle neu und verlangte den Menschen einiges ab.

Um es vorweg zu nehmen, wir können zum Jahresende – dem ersten Jahr der Stiftung unter neuem Vorsitz – trotz den deutlich erschwerten Bedingungen eine positive Bilanz für die Hanns-Seidel-Stiftung ziehen.

Während der Januar und Februar mehr oder weniger „business as usual“ liefen und sich unsere Inlandsarbeit auf die Vorbereitung der Kommunalwahlen in Bayern am 15. März konzentrierte, änderten sich zufällig mit diesem Datum die Rahmenbedingungen schlagartig.

Pandemiebedingtes Zurückfahren aller Stiftungsaktivitäten in der Region, im Bildungszentrum Kloster Banz, im Konferenzzentrum München, aber auch weltweit: Keine Delegationsreisen wegen Einreisebeschränkungen, nur vereinzelt Auslandsdienstreisen je nach Infektionsgeschehen und Quarantänevorschriften. Unsere entsandten Auslandsmitarbeiter kamen entweder vorübergehend nach Deutschland zurück oder verharrten mit ihren Familienmitgliedern in Regionen dieser Welt, die nicht annähernd das medizinische Versorgungspotenzial aufweisen wie wir das kennen. Zuhause galt es Kurzarbeit für die Belegschaft zu vermeiden.

Jede Krise hat aber auch Chancen. Es zeigte sich schnell, welche zentrale Bedeutung der IT zukommt, um Wege zu finden unsere Aktivitäten in der Pandemie bestmöglich fortzuführen. Kapazitäten wurden ausgebaut, Homeoffice-Lösungen aufgebaut. Der eingesetzte Corona-Krisenstab traf Vorkehrungen zur Einhaltung aller Hygienevorschriften zur Fortsetzung aller möglichen Aktivitäten am Puls der Zeit.

Im Teamwork wurden neue Konzepte entwickelt, Strategien angepasst, digital umgesetzt und im Laufe der Zeit weiter verfeinert, um unserem Auftrag weiterhin gerecht zu werden. Das Resultat waren in kürzester Zeit Online-Seminare oder auch mehrere Podcast-Reihen. Die Fachabteilungen entwickelten und testeten auch hybride Formate auf Basis von Konferenztools, auch Stipendien-Auswahltagungen fanden webbasiert statt. Für dieses Engagement gebührt unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern größtmöglicher Dank!

In einem Satz: Die Stiftung und die Belegschaft haben in kürzester Zeit ihre digitale Kompetenz enorm ausgebaut, haben den Schwung mitgenommen, um sich für die Zukunft klar digital zu positionieren.

Als wichtige Erkenntnis hat sich aber auch gezeigt: Der persönliche Austausch, das vertrauliche Gespräch vor allem in unserer Auslandsarbeit, ist doch nicht gänzlich durch Digitalisierung zu ersetzen. Für die Zukunft heißt das: Digital wo möglich, Präsenz wo nötig! Die hybride Form verbindet beides.

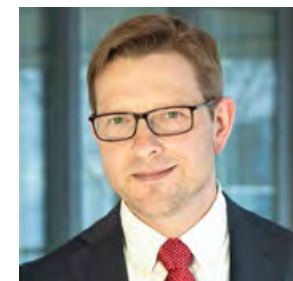
Ein besonderer Dank gilt den Vorstandsmitgliedern und Mitgliedern der Hanns-Seidel-Stiftung für ihr Vertrauen und die konstruktive Mitwirkung in den Gremien. Neben den engagierten Mitarbeitenden gilt unser Dank auch den Referenten, Seminarleitern, Regionalbeauftragten und Vertrauensdozenten. Wir danken allen für ihr Engagement auch in schwierigen Zeiten.

Dieser Jahresbericht gibt Zeugnis über unsere thematischen Aktivitäten. Zu Zahlen und Daten informiert der Anhang mit vielen Tabellen. Wir wünschen Ihnen eine angenehme Lektüre.

Die Rahmenbedingungen im Jahr 2021 verändern sich langsam aber stetig in Richtung Normalität. Wir hoffen mit der Kraft des Digitalisierungsschubes unser Netzwerk in über 70 Ländern dieser Erde noch besser pflegen und unseren Auftrag im Dienst von Demokratie, Frieden und Entwicklung bestmöglich erfüllen zu können.



Ihr Markus Ferber, MdEP
Vorsitzender



Ihr Oliver Jörg
Generalsekretär

AMTSEINFÜHRUNG DES NEUEN VORSITZENDEN MARKUS FERBER

Der neue Vorsitzende der Hanns-Seidel-Stiftung, Markus Ferber, MdEP, hat zum 1. Januar 2020 das Amt von seiner Vorgängerin Prof. Ursula Männle übernommen. Damit ist die Führungsspitze zusammen mit Generalsekretär Oliver Jörg (seit 1. Juli 2019) wieder komplett. Der Einladung zur feierlichen Amtseinführung im Konferenzzentrum München am 17. Januar waren mehrere Mitglieder der Bayerischen Staatsregierung und CSU-Generalsekretär Markus Blume, MdL, gefolgt.

www.hss.de/news/detail/amtseinfuehrung-von-markus-ferber-mdep-news5837/



CSU-Generalsekretär Markus Blume, MdL, HSS-Vorsitzender Markus Ferber, MdEP, HSS-Generalsekretär Oliver Jörg



Der neue Vorsitzende Markus Ferber, MdEP, spricht zur Festversammlung



Politisch hochkarätig besetzte 1. Reihe mit Musikerin Ralica Bogdanova (HSS-Stipendiatin), die mit ihrem virtuoson Geigenspiel begeisterte



Diskussion „Chancen und Erwartungen – die künftige Arbeit der Hanns-Seidel-Stiftung“, am Podium (v.l.n.r.): Dr. Said AlDailami, HSS-Regionalleiter für Tunesien, Algerien, Libyen; Dr. Melissa Goossens, Universität Passau am Lehrstuhl für Internationale Beziehungen; Dr. Susanne Luther (Moderation), Vorsitzender Markus Ferber, MdEP; Rita Böhm, Bürgermeisterin der Gemeinde Kinding; Prof. Dr. Eugénia da Conceição-Heldt, Lehrstuhlinhaberin für European and Global Governance an der Technischen Universität München



Prominente Politiker waren unter den Gästen: Staatssekretärin Carolina Trautner, Staatsministerin a. D. Ulrike Scharf, MdL, stv. Vorsitzende Staatsministerin Kerstin Schreyer, MdL, neuer Vorsitzender Markus Ferber, MdEP, bisherige Vorsitzende Ursula Männle, Generalsekretär Oliver Jörg, Dr. Ute Eiling-Hütig, MdL, CSU-Generalsekretär Markus Blume, MdL

75 JAHRE CSU

/// „75 Jahre CSU“ – dieses Jubiläum bot den Anlass, die zentralen Ereignisse und Personen der Parteigeschichte, die auch wesentlicher Teil der deutschen Nachkriegsgeschichte ist, ins Licht zu rücken und aus dem reichen Fundus der Archivüberlieferung eine Buchpublikation und ein neuartiges Webportal zu erstellen sowie am „Geburtstag“, dem 12. September 2020, der Öffentlichkeit vorzustellen. Die Hanns-Seidel-Stiftung dokumentiert umfassend und möglichst vollständig die Geschichte, die Entstehung und Entwicklung der ihr nahestehenden Partei und ihrer Politikerinnen und Politiker. Dazu betreibt die Hanns-Seidel-Stiftung mit dem Archiv für Christlich-Soziale Politik eine Einrichtung, die die historische Überlieferung der CSU sichert, erschließt, zugänglich macht und eigene Forschungen vornimmt. ///

Die Corona-Pandemie bestimmte auch bei diesem herausragenden Anlass das Format der Veranstaltung. Die vor zahlenmäßig wenigen Gästen, dafür aber hochrangiger Parteiprominenz durchgeführte, gut einstündige Präsenzveranstaltung wurde live ins Internet gestreamt, so dass mehr als 30.000 Zuschauer wenigstens virtuell teilnehmen konnten. Moderiert von Katja Voigt folgte dem Talk mit dem CSU-Vorsitzenden und Ministerpräsidenten Markus Söder, eine Buchvorstellung und die Live-Schaltung des Webportals www.csu-geschichte.de. Aufgelockert durch zahlreiche Einspielfilme mit Grußbotschaften und Statements von Prominenten aus Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Kirchen kam in einer abschließenden Sequenz die Parteibasis mit Anregungen und Vorschlägen zu den künftigen Aufgaben einer Volkspartei zu Wort. Abrufbar ist die Veranstaltung u. a. unter <https://vimeo.com/460501230>, und auch auf Youtube oder Facebook: <https://www.youtube.com/user/HannsSeidelStiftung> <https://www.facebook.com/HannsSeidelStiftung>



HSS-Vorsitzender Markus Ferber, MdEP, begrüßt den aktuellen und drei ehemalige CSU-Vorsitzende zum Jubiläum „75 Jahre CSU“ im Konferenzzentrum München der Hanns-Seidel-Stiftung



Katja Voigt im Gespräch mit Ministerpräsident Markus Söder, MdL, am 12. September in der Hanns-Seidel-Stiftung

Das Buch zum 75. Parteigeburtstag

Der neue Band bereitet Parteigeschichte in 75 kurzweiligen, aber fundierten Artikeln auf, von mehr als 30 namhaften Autorinnen und Autoren aus Wissenschaft, Politik und Journalismus, mit langjähriger Kenntnis der CSU verfasst und mit vielfältigen Materialien des Archivs für Christlich-Soziale Politik spannend bebildert und illustriert. Die 75 „Enthüllungen“, mit dem Titel eine legendäre Serie von Wahlkampfmagazinen der

1970er-Jahre aufgreifend, analysieren und bilanzieren ausgewählte Ereignisse, zentrale Wegmarken und wichtige politische Themen der Parteigeschichte. Die Artikel sind zudem in dem neu geschaffenen Webportal „Geschichte der CSU“ in einer elektronisch abrufbaren Fassung publiziert: www.csu-geschichte.de.



Publikation „75 Enthüllungen über eine Partei“ – Was Sie über die CSU wissen sollten“

Ein Webportal zum Fortschreiben der Geschichte

Am Tag genau, zum 75. Geburtstag der CSU, wurde das neue Webportal online gestellt, das vielfältige und umfassende Infos zu 75 Jahren Parteigeschichte bietet. Bereits mehr als 1.460 Politikerinnen und Politiker der CSU mit knappen Biogrammen oder längeren Artikeln sind erfasst und über ein komfortables Filtersystem erschlossen. Sämtliche Bezirks- und Kreisverbände sind



Interaktives Webportal – „Mach mit“ auf <https://www.csu-geschichte.de>

mit ersten grundlegenden Daten über eine Karte aufrufbar. Die Gremien, Arbeitsgemeinschaften und Arbeitskreise sind ebenso dokumentiert wie die parlamentarischen Fraktionen und Gruppen der CSU. Es finden sich dort alle Grundsatz- und Wahlprogramme, Satzungen und Parteitagsprotokolle zum Download, ebenso wie Beiträge zu den Mitgliedern, den Wahlen und Parteitagen, zur Parteipresse oder zum Politischen Aschermittwoch. Aussagekräftige Artikel ausgewiesener Experten zu den politischen Themen, die die CSU in ihrer langen erfolgreichen Geschichte beschäftigt haben und eine ausführliche Chronik mit mehr als 560 Ereignissen aus der Parteigeschichte bieten eine breite Fülle von Informationen.

Mach mit – schreib Deine Geschichte!

Das Portal soll weiter wachsen. Es ruft zum Mitmachen und Fortschreiben der Parteigeschichte auf und bietet Raum für weitere Artikel zu Personen, Ereignissen und Themen. Um die Geschichte der Regionalverbände, die Tätigkeit der dort wirkenden Politikerinnen und Politiker zu erfassen und breiter darzustellen, ist eine Mitarbeit von Interessierten wie aus den Verbänden selbst angestrebt. Personen, die die Geschichte ihres Verbandes, der Arbeitsgemeinschaften- oder Arbeitskreise, oder auch einzelner Personen dokumentieren möchten, können ihre Berichte und Darstellungen, die Dokumente, Unterlagen, Fotos und Zeitzeugenberichte aus ihrem Verband, Plakate, Wahlkampfmaterialien und Videos aus ihren Wahlkämpfen über die Seite „Mach mit“ → <https://www.csu-geschichte.de/mach-mit/> unkompliziert hochladen.

„Skandal“ und andere Neuigkeiten aus dem Archiv für Christlich-Soziale Politik

„Skandal in der Bonner Republik – Die Geheimnisse des Schönen Leo“

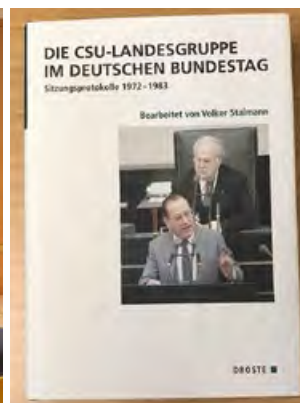
Der Tag der Archive 2020 stand unter dem Motto „Kommunikation: Von der Depesche bis zum Tweet“. Das ACSP öffnete am 6. März seine Tore, bot Führungen durch die Magazine an, stellte seine Filmsammlung vor und rückte mit der Filmvorführung inklusive Filmgespräch ein spannendes Ereignis der Bonner Geschichte in den Mittelpunkt. Leo Wagner war ein Protagonist der frühen Jahre der Bonner Republik. Der politische Aufstieg vom Mitbegründer der CSU in Günzburg 1945 zum Parlamentarischen Geschäftsführer der CSU-Landesgruppe 1963 war rasant, sein Absturz aufgrund seines schillernden und umstrittenen Lebenswandels bis hin zu seinen mutmaßlichen Stasi-Kontakten tief. Der Film des ehemaligen HSS-Stipendiaten Benedikt Schwarzer über seinen Großvater Leo Wagner geriet zudem zu einer überraschenden, das Publikum tief bewegenden familiären Spurensuche. Das im Anschluss von dem Historiker Ludwig Lenzgeiger mit dem Filmemacher geführte Gespräch mündete in eine lebhaft Diskussionsrunde.



Volker Stalmann, Ursula Männle, Dominik Geppert (Moderation), Oscar Schneider, Klaus Rose

„Speerspitze der Opposition“ – Die CSU-Landesgruppe. Sitzungsprotokolle 1972–1983

Es ist die Hochphase der Oppositionszeit. Insbesondere der in Wildbad Kreuth gefasste Trennungsbeschluss im Jahr 1976 zählt zu den brisantesten Ereignissen dieser Zeit. „Es bestand eine Spannung zwischen der CSU als hegemonialer Partei in Bayern und als Speerspitze der Opposition im Bund. Auf der einen Seite stellte man eine erfolgreiche Regierung im Land und auf der anderen Seite war man die treibende Kraft in der Union, was die Konfrontation mit der Bundesregierung aus SPD und FDP anging.“ So Dominik Geppert, Historiker an der Universität Potsdam und Vorsitzender der Kommission für Geschichte des Parlamentarismus, der zusammen mit dem Bearbeiter der Sitzungsprotokolle, Volker Stalmann, den zweiten Band dieser Edition, einer Kooperation mit



Publizierte Sitzungsprotokolle

Tag der Archive 2020

Historiker Ludwig Lenzgeiger mit
Wagner-Enkel Benedikt Schwarzer

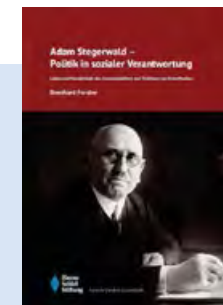


dem ACSP, vorstellte. Die anschließende Gesprächsrunde der beiden Historiker mit den ehemaligen Mitgliedern der CSU-Landesgruppe, Bundesminister a. D. Oscar Schneider, Staatsministerin a. D. Ursula Männle und dem ehemaligen Parlamentarischen Staatssekretär im Verteidigungsministerium Klaus Rose vergegenwärtigte den Teilnehmern die damalige Zeit sehr anschaulich.

Die Protokolle der CSU-Landesgruppe von 1949 bis 1983 sind wie die Protokolle aller anderen im Bundestag vertretenen Fraktionen auch online unter <https://fraktionsprotokolle.de/> einzusehen. ///

Publikationen und Veröffentlichungen

- Webportal www.CSU-Geschichte.de
- 75 „Enthüllungen über eine Partei“. Was Sie über die CSU wissen sollten, München 2020
- Forster, Bernhard: Adam Stegerwald. Politik aus sozialer Verantwortung, München 2. Auflage 2020
- Archiv für Christlich-Soziale Politik (ACSP). Verzeichnis der Bestände, München 7. Auflage, 2020



DER HANNS-SEIDEL-STIFTUNG



/// Die Jugendstudie der Hanns-Seidel-Stiftung wurde am 3. Februar bei einer Pressekonferenz in München vorgestellt. Es handelte sich dabei um eine allgemeine Repräsentativumfrage mit insgesamt über 2.000 Befragten ausschließlich in Bayern, die im September und Oktober 2019 durchgeführt wurde, wobei die Einstellungen der Jugendlichen stärker ausgewertet wurden. ///

Der Anteil junger Befragter wurde in der Studie überrepräsentiert. Die Umfrage enthielt erstmals zusätzlich zur Befragung per Festnetztelefon einen Anteil Handynutzer sowie eine Online-Teilstichprobe. Inhaltlich enthielt sie auch einige offene Fragen zur Ermittlung der Relevanz aktueller politischer Fragestellungen. Dabei wurde deutlich, welche Themen den Wählern in Bayern besonders am Herzen liegen. So spielte der Themenkomplex Klima, Umwelt und Energie insbesondere bei Jugendlichen die größte Rolle. Aber auch außenpolitische Krisen und Fragen der Migration und Integration wurden von der Bevölkerung als wichtige Aufgaben gesehen.

Interessant war die Gewichtung der Themen, die die Bürger Bayerns bewegen. Dabei hat der Themenkomplex Klima, Umwelt und Energie die meisten Nennungen erhalten; bei den Jugendlichen von 17 bis 24 Jahren war der Wert noch höher. Es folgte Außenpolitisches/Internationale Krisen vor Migration, Flüchtlinge und Zuwan-

derung. Diese drei Themen wurden von den Jüngsten jeweils noch etwas stärker genannt.

Aber: Klima ist nicht alles! Wir haben weiter gefragt, welche Themen denn für die bayerische und deutsche Politik in den Augen der Befragten am wichtigsten seien. Auch dort lag der Komplex Klima, Umwelt und Energie vorn, aber mit etwas geringeren Werten. Es folgte das Thema Migration, Flüchtlinge und Zuwanderung sowie Soziales/ Soziale Gerechtigkeit. Die Außenpolitik und die internationalen Krisen werden wahrgenommen, aber nicht als vorrangige Aufgabe deutscher und bayerischer Politik gesehen. Dies gilt erst recht für die Kommunalpolitik: Dort wurde Verkehr/(digitale) Infrastruktur klar als wichtigstes Themenfeld gesehen, um das sich die Kommunalpolitik kümmern müsse. Dies galt überproportional für die 17 bis 24jährigen. Es folgten auch hier Klima- und Umweltschutz sowie Energie auf Platz zwei knapp vor Stadtplanung, Attraktivität, Kulturelles Leben und Angebote sowie dem Komplex Soziales, Bildung und Gesundheit.

Die Erhebung fand vor der Corona-Pandemie statt und hat die Folgen dieser Krise noch nicht berücksichtigt. Aber die Ergebnisse legen den Schluss nahe, dass neben und nach den Pandemie-Auswirkungen für die Bürger Bayerns und insbesondere für die Jugendlichen die Themen, die in dieser Studie abgefragt wurden, auch weiterhin eine große Relevanz haben werden. ///

Der ausführliche Untersuchungsbericht steht unter https://www.hss.de/download/publications/AA_74_Jugendstudie_2019_neu.pdf

Pressekonferenz zur Vorstellung der Jugendstudie am 3. Februar in München: Rainer Arenz (GMS), Markus Ferber, MdEP, Oliver Jörg, Gerhard Hirscher

DIGITALE BILDUNG

/// Die Corona-Krise forderte die politische Bildungsarbeit von Beginn an in mehrfacher Hinsicht. Einerseits war politische Bildung besonders gefragt, da sich drängende Fragen stellten, die den Zusammenhalt der Gesellschaft, Grundrechte und ordnungspolitische Entscheidungen betreffen. Andererseits konnten mit Beginn der Pandemie etablierte Bildungsformate nur eingeschränkt oder gar nicht durchgeführt werden. ///

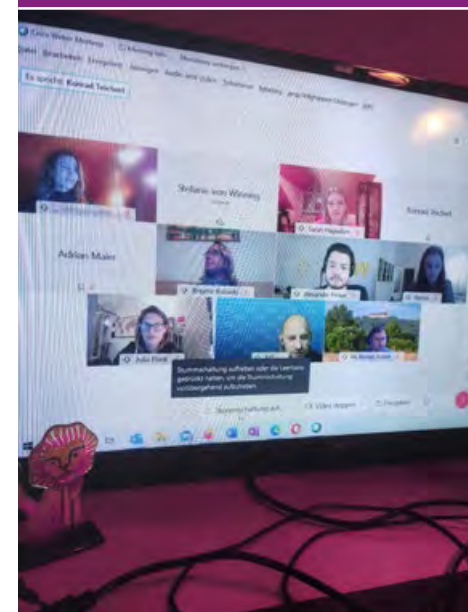
Die politische Bildungsarbeit der Hanns-Seidel-Stiftung stand also 2020 vor der Herausforderung, die Vielfalt der Präsenzveranstaltungen in Kloster Banz und in zahlreichen bayerischen Städten und Gemeinden, möglichst schnell in anderer Form anzubieten. Trotz Homeoffice der Mitarbeitenden der Hanns-Seidel-Stiftung war aber eine Botschaft klar: „Wir sind da! Wir wollen politische Bildungsarbeit gerade in diesen Zeiten anbieten.“

Neue Wege: Online-Seminare schnell auf den Weg gebracht

Die Devise musste also lauten: „Total digital“. Bereits bestehende Pläne, Bildungsangebote auch online durchzuführen, wurden durch COVID-19 stark beschleunigt. Bereits vor Corona hatte die Stiftung mehrere Online-Seminar-Testläufe gemacht und so konnten ab März Seminare komplett ins Internet verlegt werden, ohne dabei auf die gewohnte Vielfalt und Breite der Themen verzichten zu müssen. Unter der Leitung der stv. Generalsekretärin Stefanie von Winning wurde eine „Digital AG“ gegründet, Software-Systeme getestet, weitere Erfahrungen gesammelt und eine Strategie entwickelt, wie die Stiftung diese seit dem ersten Tag gut angenommenen Formate künftig nutzen wird.

Ferienprogramme, Film- und Verbraucherschutzseminare, Seminare für Personalräte oder der Thementag „Soziales“ mit über 650 Anmeldungen für 13 Online-Veranstaltungen und insgesamt 30 Referenten und Moderatoren: alles online. So wurde bereits am 7. Mai das 100. Online-Seminar durchgeführt.

Foto: Maksym Yemelyanov/Foto12



Referatsleiter Konrad Teichert bespricht in einer Video-Konferenz mit seinen Dozenten den Thementag „Soziales“.



Blick nach Kirgisistan



Margarethe Stadlbauer im Gespräch mit dem Projektleiter Zentralasien, Max Georg Meier

Blick in die Welt

In dem neuen Online-Format „Blick in die Welt – was das Ausland bewegt“ führte Margarethe Stadlbauer mit den Repräsentanten der HSS-Auslandsbüros zahlreiche Live-Gespräche in 100 Minuten. In lockerer Wohnzimmeratmosphäre bekam man exklusive Einblicke und Hintergrundwissen zur Situation im jeweiligen Land und konnte das Land und aktuelle Geschehnisse besser einordnen. Lernen über andere Länder, deren Sitten, Gebräuche, Regeln, Weltanschauungen und Kulturen war das Ziel. Bereits während des ersten Lockdowns hatten über 1500 Teilnehmer zugehört und wurden über 30 Länder digital besucht. „Politische Bildung macht nicht an den Grenzen Halt. Ein Blick über den sprichwörtlichen Tellerrand hinaus verhilft zu neuen Sichtweisen und kann auch im neuen Format sehr unterhaltend und kurzweilig sein“, sagt Stefanie von Winning, Leiterin Politische Bildung und stv. Generalsekretärin der Hanns-Seidel-Stiftung.

Live-Streaming: „Auf einen Kaffee mit...“

„Auf einen Kaffee mit...“ heißt die Reihe des HSS-Livestreams, ein etwa 45-minütiges Format, in der ein- bis zweimal mal pro Jahr ein Kommunalpolitiker aus Bayern von HSS-Kommunalreferentin Ramona Fruhner live vor Ort interviewt wird. Eine Tour durch die sieben bayerischen Regierungsbezirke, in der zu Beginn immer Drohnenaufnahmen und Bilder des Ortes gezeigt werden, um die live zugeschalteten Zuschauer in die Atmosphäre der Region einzustimmen. Dabei erfährt der Teilnehmer nicht nur Persönliches über den Kommunal-

politiker an sich, sondern vielmehr die Besonderheiten und Herausforderungen der Region. Im November 2020 fiel die Wahl auf eine Kommunalpolitikerin aus der oberfränkischen Gemeinde Leupoldsgrün. Jung, weiblich, Bürgermeisterin: Annika Popp ist 33 Jahre alt und schon seit 6 Jahren Rathauschefin. Als Frau ist sie eher die Ausnahme in bayerischen Rathaus-Chefsesseln. Als junge Mutter übernimmt sie eine Vorbildfunktion für viele Frauen, wenn es um die Vereinbarkeit von Familie, Ehrenamt und Beruf geht.



Auf einen Kaffee mit Bürgermeisterin Annika Popp (re.). Kommunalreferentin Ramona Fruhner sorgte für eine Übertragung per Livestream

Die Schicksalswahl live: Amerika wählt

Am 3. November fanden die US-Präsidentschaftswahlen statt. Neben verschiedenen Online-Veranstaltungen, die die US-Wahlen im Vorfeld und im Nachklang politik- oder kommunikationswissenschaftlich einordneten, veranstaltete das Institut für Politische Bildung unter Leitung von Erich J. Kornberger eine „Wahlnacht“. Für die mediale Realisierung und technische Umsetzung wurden die Journalisten und Social Media-Experten Matthias J. Lange und Thomas Gerlach gewonnen. Die Wahlnacht begann am Dienstagnachmittag und endete – nur von einer nächtlichen Pause unterbrochen – am 4. November um die Mittagszeit. Das Seminar wechselte zwischen klassischen Vorträgen, Interviews und lockeren Talks. Dazwischen gab es in regelmäßigen Abständen Newsflash-Einschübe, basierend auf Informationen von deutschen und amerikanischen Medien.



Fotos: Matthias J. Lange/redaktion42

Erich J. Kornberger und Matthias J. Lange berichteten via Livestream von der US-Wahlnacht, auch Stiftungsvorsitzender Markus Ferber, MdEP, war für eine Stellungnahme live zugeschaltet



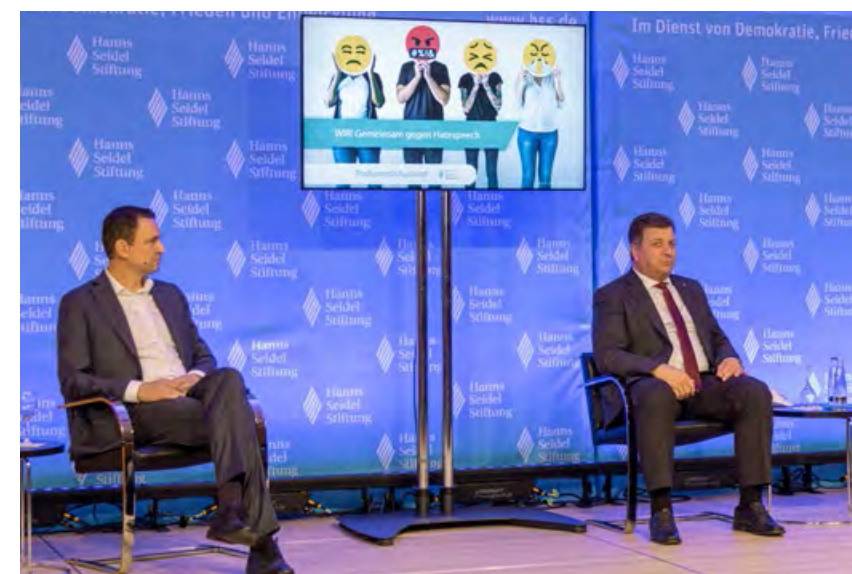
Interaktives Portal im Netz: Wir! Gemeinsam gegen Hatespeech!

Politische Bildungsarbeit und die Medienarbeit der Stiftung mussten 2020 besonders eng verzahnt werden. HSS-Webseite und Social Media-Kanäle waren vorhanden und wurden mit speziellen Inhalten versorgt. Aber auch neuartige Wege wurden auf Initiative von Maximilian Th. L. Rückert beschritten. Individuell passgenaue Information zur Verfügung zu stellen, statt sich durch lange Publikationshistorien und Sammelbände wühlen zu müssen, ist mit der Einrichtung des interaktiven Themenportals „hss.de/gegen-hatespeech“ in diesem Jahr gelungen. Gemeinsam mit dem Kooperationspartner Reconquista Internet/Hassmelden.de wurde die Informationsbroschüre „Kompass Wehrhafte Demokratie“ nicht nur wie üblich hochgeladen, sondern wirklich digital umgesetzt. Die Informationen aus der Broschüre sind zwar in gewohnter Weise vollständig auf hss.de geladen. Diese Informationen gibt es nun aber querverlinkt mit einem interaktiven Assistenten. Wie reagiert man richtig, wenn man im Netz auf das Übelste beschimpft wird? Einfach ignorieren? Wie funktioniert Gegenrede? Wie kann ich mich wehren? Anhand von Praxisbeispielen



Foto: Thomas Reiner

Bayerns Justizminister Georg Eisenreich, MdL, präsentiert den „Kompass Wehrhafte Demokratie“



Staatsminister Georg Eisenreich, MdL, und Landkreistags-Präsident Christian Bernreiter äußerten sich in der Diskussionsrunde zum Thema Hatespeech

len aus dem Archiv von Reconquista Internet/Hassmelden.de kann auf der Themenplattform nun das richtige Verhalten schon vor oder gerade beim akuten Bedrohungsfall eingeübt werden. Mit wenigen Klicks können User lernen, wie man auf unbürokratischem Wege, Hass und Hetze nicht nur bei den zuständigen Strafverfolgungsbehörden, sondern auch bei Plattformbetreibern melden kann.

So hilfreich die interaktive Themenplattform „hss.de/ gegen-hatespeech“ für Betroffene aktuell sein mag, so zukunftsweisend ist für die HSS die eigens dafür vorprogrammierte Entscheidungsmatrix. Die Grundstruktur dieser digitalen Entscheidungsmatrix ermöglicht nun einen gehörigen Schritt hin zu echter digitaler Bildung – ein Bildungsangebot, das eben nicht nur auf das Hochladen von Texten beschränkt ist.

Podcast als Medium der Stunde

Corona war auch ein Beschleuniger für einen eigenen Podcast. Ziel war es, ein attraktives Audio-Format für eine breite Hörerschaft zu schaffen. „Der Podcast ist das Format der Stunde“, sagt Podcast-Initiator Karl Heinz Keil (IPB). „Als ehemaliger Hörfunkmann weiß ich, wie Hören wirkt – direkt und nah.“ Medien und Kommunikation waren zu Beginn der Corona-Pandemie ganz oben auf der Agenda und interessierten die meisten Menschen – wie gelange ich an seriöse Nachrichten und Informationen, wie funktioniert Kommunikation in der Krise? „Satzzeichen“, so der Name des ersten regelmäßigen Podcasts, widmete sich 2020 in 38 Episoden dem Themenfeld „Medien und Kommunikation“.

Mit Gastgeber, Christian Jakubetz, war schnell ein gut vernetzter und erfahrener Journalist gefunden, der half, Satzzeichen erfolgreich umzusetzen und zu etablieren. Es entstand eine eigene Visualisierung, ein Key-Visual, ein inzwischen äußert bewährter Prozess von Redaktion, Produktion und Freigabe bis hin zum Einstellen auf der Plattform podcaster.de, Einbindung ins HSS-Medienportal und schließlich die freitägliche Bewerbung über Facebook und Twitter. Gäste waren zum Beispiel der ARD-Tagesschau-Chefredakteur Marcus Bornheim, Magdalena Rogl, Head of Digital Channels bei Microsoft Deutschland, der Kicker-Chefredakteur, Jörg Jakob, BR-Rundschau-Anchorman Stefan Scheider, die Radiomoderatorin Marion Kuchenny und die Hochschulprofessoren Markus Kaiser und André Haller sowie in einer Doppelfolge, der bekannte BR-Moderator Werner Schmidbauer.

Der Journalist Christian Jakubetz ist Moderator des ersten wöchentlichen Podcasts der Hanns-Seidel-Stiftung: in Satzzeichen dreht sich alles um Medien und Kommunikation



Foto: Christian Jakubetz

Über den Erfolg der Podcast-Reihe freut sich auch der Stiftungsvorsitzende der HSS, Markus Ferber, MdEP: „Wir erreichen die Menschen überall, zuhause am Rechner oder – heute noch wichtiger – unterwegs über das Smartphone. Und das weltweit. Die Podcast-Reihen entsprechen meinem Ziel, die politische Bildungsarbeit der HSS auch mithilfe der Digitalisierung fortzuentwickeln.“

Weitere Podcast-Reihen

Mit „Black Box Berlin“, einer weiteren Podcast-Serie, wollen wir Licht in den Berliner Politik-Betrieb bringen. Unsere Internationale Arbeit erhält Gehör in „Global Perspectives“, die abwechselnd auf Deutsch und auch in englischer Sprache erscheinen, aus aller Welt berichten und damit auch den internationalen Anspruch der Stiftung abbilden. Mit #Faktisch entstand ein wissenschaftliches Format.

Zukunft der digitalen Bildung

Digitale Bildung wird in Zukunft ein integraler Bestandteil politischer Bildung sein, auch wenn sich alle einig sind, dass Präsenzseminare unverzichtbar sind. HSS-Generalsekretär Oliver Jörg formuliert die Zukunftsperspektive: „Wir werden in Zukunft unsere Angebote sicher diversifizieren: Seminare im Web, in den Bildungszentren und in der Fläche.“

Mehr zur Digitalisierung der Politischen Kommunikation siehe auch ab S. 47

Die Kommunalwahl 2020

Beginnend im Jahr 2019 und besonders im Frühjahr 2020 wurde das Augenmerk darauf gelegt, Kandidierende für ein Amt als Bürgermeister, Gemeinde-, Stadt- oder Kreisrat für eine erfolgreiche Wahl fit zu machen. Potenzielle Interessenten für die Kommunalwahl mussten u.a. noch vermittelt bekommen, was mit einem Amt auf sie zukommt und wie sie sich darauf vorbereiten können.

Was erwartet mich mit Übernahme eines kommunalen Mandats? Wie läuft eine Ratsitzung ab und mit welchem zeitlichen Aufwand muss ich rechnen? Ein besonderer Schwerpunkt galt der Kandidatenschulung. Viele der Kandidaten wagten sich zum ersten Mal an ein politisches Amt heran. Umso wichtiger waren erste Kenntnisse über Kommunalrecht, aber vor allem, wie man das, wofür man steht, auch nach außen hin vermitteln kann. Wie soll einen der Bürger wählen, wenn er nicht weiß, wofür der Kandidat steht? Insofern sind Profilfindung und rhetorische Vermittlung wichtige Meilensteine auf dem Weg zu einer erfolgreichen Kandidatur. Auf drei Säulen kommt es vor allem an, um in ein kommunales Amt gewählt zu werden: **Sympathie, Bekanntheit und Fachkompetenz.**

Mit der bayerischen Kommunalwahl am 15. März wurden in 2056 Gemeinden und 71 Landkreisen und weiteren kreisfreien Städten die kommunalen Mandatsträger gewählt. Für die Hanns-Seidel-Stiftung war das der „Startschuss“, aktiv die neu gewählten Bürgermeister, Gemeinde-, Stadt- und Kreisräte, aber auch vereinzelt

Landräte in Kommunalrecht, Baurecht und Finanzwesen zu schulen. Eine besondere Herausforderung war dabei, die bereits geplanten Präsenzseminare wegen der Pandemie-Maßnahmen in Online-Formate umzuwandeln. Für Bürgermeister zeigte sich, dass sowohl die Schulung von Führungs- als auch Verhandlungskompetenzen in Zukunft wichtig sein werden. Inhaltlich stehen nach wie vor die großen Themen „Wohnraumknappheit bzw. Wegzug vom Land, Mobilität, Pflege, demografische Entwicklungen und Umweltschutz“ auf der Agenda. Insbesondere die Erhaltung von Unternehmen und Gewerbebetrieben vor Ort stellen mancherorts durch die Covid19-Krise eine große Herausforderung dar. Aber auch die Einbindung der Bürger, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Rechnungsprüfung und rhetorische Komponenten werden für die Neuen in den nächsten Jahren von Bedeutung sein. Denn es gilt auch hier: Nach der Wahl ist vor der Wahl!

Die Kommunalwahl wurde auch im Internet auf unserem Kommunalpolitik-Portal <https://www.hss.de/themen/kommunalpolitik/> sowie in den Social Medias begleitet.

Rechtzeitig zum Beginn der neuen Kommunalwahlperiode sind auch die kommunalpolitischen Leitfäden der Hanns-Seidel-Stiftung Band 1 (Grundlagen), Band 2 (Baurecht) und Band 3 (Haushalt) als Neuauflage erschienen. (siehe S. 51) ///



Das bayerische Kommunalwahlrecht kurz erklärt als „Lesezeichen“, damit die Wählerinnen und Wähler wissen wie kumulieren und panaschieren richtig funktioniert



Spannende Diskussion zur Kommunalpolitik im Konferenzzentrum München

Kooperationspartner des Instituts für Politische Bildung (Auswahl)

	Caritas-Diözesanverband Bamberg Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e.V.	Albert-Einstein-Gymnasium München Albertus-Gymnasium Lauingen Annette-Kolb-Gymnasium Traunstein Arbeitsgemeinschaft für Evang. Erwachsenenbildung Auszubildenden & Schüler Union in Bayern e.V.	Grund- und Mittelschule Rosenheim-Aising Grundschule Ahorntal Gymnasium Casimirianum Coburg Gymnasium Dinkelsbühl Gymnasium Fränkische Schweiz Ebermannstadt
	Bayerischer Hospiz- und Palliativverband e.V.	Bayerischer Bauernverband Bayerischer Hotel- und Gaststättenverband Berufliche Oberschule Ingolstadt Berufliche Schule Nürnberg Berufliche Schulen Landshut-Schönbrunn Berufliches Schulzentrum Alois Senefelder Berufliches Schulzentrum Oskar-von-Miller Schwandorf Berufsschule Ostallgäu Bezirk Oberfranken BG 3000 Service GmbH Bundesverband der Frau im Business und Management e.V.	Gymnasium Füssen Gymnasium Gars Gymnasium Gröbenzell Gymnasium Herzogenaurach Gymnasium Hohenschwangau Gymnasium Landschulheim Schloss Ising Gymnasium Ottobrunn Gymnasium Puchheim Gymnasium Schrobenhausen Gymnasium Stein Gymnasium Trudering Gymnasium Waldkraiburg Hardenberg-Gymnasium-Fürth Helene-Lange-Gymnasium Fürth Hochschule für Angewandte Wissenschaften Neu-Ulm Hochschule Mittweida Hochstaufen-Kaserne
	Deutscher Kinderschutzbund	Chiemgau-Gymnasium Traunstein Descartes-Gymnasium Neuburg a. d. Donau Deutscher Bundeswehrverband e.V.	Ignaz-Taschner-Gymnasium Dachau Jakob-Kaiser-Realschule Hammelburg Johannes-Butzbach-Gymnasium Johannes-Gutenberg-Gymnasium Waldkirchen Johannes-Kepler-Realschule Johann-Rudolph-Glauber-Schule Johann-Schöner-Gymnasium Karlstadt
	Europäische Janusz Korczak Akademie	Deutscher Tonkünstlerverband e.V. DTV Diespeck – Sportzentrum Egbert-Gymnasium Erzbischöfliche Maria-Ward-Realschule St. Zeno Erzbischöfliche Theresia-Gerhardinger-Mädchenrealschule Evang. Bildungswerk München e.V.	Johannes-Butzbach-Gymnasium Johannes-Gutenberg-Gymnasium Waldkirchen Johannes-Kepler-Realschule Johann-Rudolph-Glauber-Schule Johann-Schöner-Gymnasium Karlstadt junge arbeit GmbH & Co. KG Karolinen-Gymnasium Rosenheim Karrierecenter der Bundeswehr Nürnberg Kaspar-Zeuß-Gymnasium Kronach Katholische Erziehergemeinschaft in Bayern Katholischer Deutscher Frauenbund KOBE Kronach
	gfi gGmbH Akademie für Philosophische Bildung und Wertedialog	Fachschule der Bundeswehr für Informationstechnik Franz-Ludwig-Gymnasium Bamberg Franz-Oberthür-Schule Franz-von-Agliardis Grund- und Mittelschule Freundeskreis der Konrad-Adenauer-Stiftung e.V. Friedrich-Koenig-Gymnasium Würzburg Gemeinde Fahrenzhausen Gemeinde Kirchanschöring Gemeinde Rettenbach Gemeinschaft Katholischer Soldaten Gemeinschaftsaktion Sicher zur Schule – Sicher nach Hause Grund- und Mittelschule Grassau	Kommando Feldjäger der Bundeswehr
	Interessenvertretung 50Plus e.V.		
	KAB-Bildungswerk		
	Kolpingwerk Deutschland GmbH		
	Universität Passau		
	Bayern Innovativ GmbH/ Zentrum Digitalisierung.Bayern		

Kommunale Allianz Drei-Franken-Eck
 Landeskommando Bayern
 Landesmediendienste Bayern
 Landesvereinigung der Elternvertretungen und Fördervereine
 Landratsamt Neustadt a. d. Aisch
 Landratsamt Kelheim
 Landratsamt Regen
 Landratsamt Regensburg
 Landratsamt Straubing-Bogen
 Landsmannschaft der Deutschen aus Russland e.V.
 LBE Bayern e.V.
 Lehramtsanwärter Bayern
 Lise-Meitner-Gymnasium Unterhaching
 Logistische Steuerstelle Kümmersbruck
 Ludmilla-Realschule Bogen
 Ludwig-Erhard-Schule
 Luisenburg-Gymnasium Wunsiedel
 Maria Caspar-Filser Schule
 Maria-Ward-Gymnasium Bamberg
 Maria-Ward-Realschule des Schulwerks der Diözese Augsburg
 Maristenkolleg Mindelheim Realschule
 Markgrafen-Realschule
 Markt Peißenberg
 Ministerialbeauftragter für die Gymnasien in Niederbayern
 Ministerialbeauftragter für die Gymnasien in Oberbayern-West
 Ministerialbeauftragter für die Realschulen in Oberfranken
 Ministerialbeauftragter für die Realschulen in Unterfranken
 Ministerialbeauftragter für die Gymnasien in Mittelfranken
 Ministerialbeauftragter für die Gymnasien in Unterfranken
 Mittelschule am Luitpoldpark
 Mittelschule Gräfenberg
 Mittelschule Waging am See
 Mütter- und Familientreff Erlangen e.V.
 Nachwuchsjournalisten in Bayern e.V.
 Nordbayerischer Musikbund e.V.
 Obermenzinger Gymnasium
 Olympia-Morata-Gymnasium Schweinfurt

Otto-Hahn-Gymnasium
 Pfaffenwinkel-Realschule
 Privatgymnasium Dr. Florian Überreiter
 Realschule Tegernseer Tal
 Regierung von Oberfranken
 Reiffenstuel-Realschule
 Riemenschneider-Gymnasium Würzburg
 Robert-Bosch-FOS München
 Rhön-Gymnasium Bad Neustadt
 Röntgen-Gymnasium Würzburg
 Rottmayr-Gymnasium Laufem
 Ruperti-Gymnasium Mühldorf am Inn
 Ruperti-Gymnasium Waldkraiburg
 Sanitätsunterstützungszentrum München
 Simpert-Kraemer-Gymnasium Krumbach
 Sperberschule Nürnberg
 St.-Ursula-Gymnasium
 St.-Ursula-Schule Würzburg
 Staatliches BSZ Alfons Goppel Schweinfurt
 Staatliche Realschule Brannenburg
 Staatliches Schulamt im Landkreis Kulmbach
 Staatliche Berufsoberschule für Technik München
 Staatliche Fachoberschule Bad Neustadt/Saale
 Staatliche Fachoberschule und Berufsoberschule Fürth
 Staatliche Realschule für Knaben Neumarkt i.d.OPf.
 Staatliche Realschule Kaufering
 Staatliche Realschule Kitzingen
 Staatliche Realschule Puchheim
 Staatliche Schulämter im Landkreis Bamberg und in der
 Stadt Bamberg
 Staatliche Schulämter im Landkreis und in der Stadt Bayreuth
 Staatliche Schulämter im Landkreis und in der Stadt Coburg
 Staatliche Schulberatungsstelle für Oberfranken
 Staatliche Wirtschaftsschule Deggendorf
 Staatliche Wirtschaftsschule Wackersdorf
 Staatliches Berufliches Schulzentrum Kelheim
 Staatliches Berufliches Schulzentrum Neumarkt

Staatliches Berufsschulzentrum Bamberg
 Staatliches Schulamt Neustadt
 Staatsinstitut für die Ausbildung von Fachlehrern
 Stadt Nürnberg
 Städtische Berufsschule für Bäcker und Konditoren
 Städtische Berufsschule für das Hotel-, Gaststätten- und
 Braugewerbe München
 Städtische Berufsschule für Finanz-, Immobilien- und Auto-
 mobilwirtschaft
 Städtische Berufsschule für Gartenbau und Floristik
 Städtische Berufsschule für Groß- und Außenhandel
 Städtische Helen-Keller-Realschule
 Städtische Rudolf-Diesel-Realschule München
 Städtische Wilhelm-Röntgen-Realschule
 Städtisches Sophie-Scholl-Gymnasium München
 Städtisches Willi-Graf-Gymnasium München
 Stiftung Wertebündnis Bayern
 Valentin-Heider-Gymnasium Lindau
 Verband der Reservisten der Deutschen Bundeswehr e.V.
 Verein Bayreuther Sportkegler e.V.
 Vereinigung Europäischer Journalisten
 VLB Verband der Lehrer an beruflichen Schulen in Bayern e.V.
 Volkshochschule Fürth
 Volkshochschule im Landkreis Erding
 Werner-von-Siemens-Gymnasium
 Wilhelm-Diess-Gymnasium Pocking
 Willibald-Gluck-Gymnasium Neumarkt
 Wirsberg-Gymnasium Würzburg
 Wittelsbacher-Gymnasium München



Foto: Yane Nunes/stock.adobe.com

DEMOKRATIEFÖRDERUNG IM LOCKDOWN

/// Die Pandemie und ihre Folgen haben in 2020 auch die entwicklungspolitischen Projekte der Hanns-Seidel-Stiftung geprägt. Die Partnerländer waren gezwungen, das öffentliche Leben trotz einschneidender politischer, sozialer und wirtschaftlicher Folgen zu reduzieren. Die Stiftung musste ihre Aktivitäten und Themen den damit verbundenen Herausforderungen anpassen. Studien und Veröffentlichungen nahmen die Folgen der Pandemie in den Blick, Veranstaltungen thematisierten die betroffenen Politikfelder, nun überwiegend in digital vermittelten Formaten. Die Stiftung bezog ihre Partner in Konzeption und Umsetzung der Maßnahmen ein, wissend, dass die Pandemie auch diese vor existentielle Herausforderungen stellt und organisatorische wie finanzielle Hilfen benötigt werden. ///

Die Pandemie fordert die Zivilgesellschaft enorm heraus. Die Demokratie wird geschwächt, wenn die Exekutive ohne Rücksicht auf Transparenz und Rechenschaftspflicht Maßnahmen gegen das Virus durchsetzt und diese zugleich nutzt, um Befürworter eines demokratischen Systems zum Schweigen zu bringen. Freedom House vermerkt im Oktober 2020 in der Studie ‚Democracy under Lockdown‘, seit Ausbruch der Pandemie hätten sich die Bedingungen für Demokratie und Menschenrechte in 80 Ländern verschlechtert, stellt aber auch fest, die Forderung der Öffentlichkeit nach Demokratie sei nicht verstummt.

Die Pandemie ist ein Element in einem Geflecht vielschichtiger Krisen. Sie alle führen dazu, dass die Ziele der Agenda 2030 nicht wie geplant bis zum Ende des Jahrzehnts erreicht werden können. Die Pandemie verstärkt Ungleichheit. Von ihren wirtschaftlichen Folgen sind insbesondere jene Menschen betroffen, die weder Rücklagen noch Zugang zu sozialen Sicherungssystemen haben und davon abhängen, sich täglich aufs Neue den Unterhalt für sich und ihre Familien zu erar-

beiten. In ihrem Ausmaß vergleichbar einschneidende Folgen wie die der Pandemie sind von Veränderungen der Umwelt, insbesondere dem Klimawandel und dessen Wirkung auf Entwicklungsländer, zu erwarten. Die Forderung, den Wiederaufbau nach Corona für eine nachhaltige Gestaltung zu nutzen, ist daher eine unabdingbare Konsequenz. Überwindung von Armut und ein neuer Green Deal werden zu Bedingungen für Demokratie im 21. Jahrhundert.

Demokratieförderung der Europäischen Union – vor, während und nach der Pandemie

Demokratie ist ein Grundpfeiler der Europäischen Union (EU). Daher engagiert sich die EU weltweit für Demokratieförderung, was sich in der stark wertebasierten Außenpolitik der EU widerspiegelt, begleitet durch entsprechende Finanzierungsinstrumente, insbesondere das Europäische Instrument für Demokratie und Menschenrechte (EIDHR). Der neue Aktionsplan für Menschenrechte und Demokratie 2020-2024 geht noch stärker auf aktuelle Herausforderungen ein.

Brüssel ist sich der Gefahr weltweiter demokratischer Rückschritte unter dem „Deckmantel“ der Corona-Bekämpfung, etwa das Einschränken des zivilgesellschaftlichen Raums, bewusst. Aus diesem Grund befasst sich das EU-Parlament besonders intensiv mit den pandemiebedingten Herausforderungen für die Demokratie, möchte dabei aber auch Chancen aufgreifen bspw. im

Wichtige Frage bei der virtuellen Diskussion:
Wie kann die EU demokratische Bestrebungen der Bevölkerung in Kirgisistan unterstützen?



Foto: HSS Brüssel 2020

Bereich der Digitalisierung. Ein starkes Zeichen setzte das EU-Parlament mit der Verleihung des Sacharow-Preises 2020 an die demokratische Opposition in Belarus. Auch das Europa-Büro der HSS in Brüssel führte virtuelle Veranstaltungen zu Fragen der Demokratieförderung durch, etwa zu den annullierten kirgisischen Parlamentswahlen am 4. Oktober oder zu den undemokratischen Wahlen am 6. Dezember in Venezuela.

HSS-Vorsitzender Markus Ferber, MdEP: „Durch die Auszeichnung mit dem Sacharow-Preis zeigen wir dem belarussischen Volk, dass Europa an seiner Seite steht.“

Foto: European Union 2020 – Source: EP





Fortbildung zum Thema „Parlamentarischer Assistent“ mit der Partnerorganisation OTER (tunesisches Observatorium für Hochschulbildung und wissenschaftliche Forschung) vom 29. bis 31. Oktober

MENA Länder: Demokratieförderung in Pandemiezeiten

Die pandemiebedingten Einschränkungen von Versammlungs- und Grundrechten sowie strikte Reiseverbote in diesen Staaten bergen enorme Herausforderungen für Demokratieförderung und politische Partizipation. Vor diesem Hintergrund hat die HSS u. a. in Marokko Webkonferenzen gefördert, in denen insbesondere die Auswirkungen von Grundrechtseinschränkungen diskutiert wurden.

Die MENA-Projektbüros der Hanns-Seidel-Stiftung haben sehr schnell flächendeckend Online-Tools eingeführt. Damit konnten die Chancen des digitalen Wandels selbst unter schwierigen politischen Bedingungen genutzt werden. Durch den Umstieg auf Online-Veranstaltungen konnten so in Jordanien, dem Libanon oder Ägypten Frauen in Bildungsmaßnahmen einbezogen werden, denen die patriarchalischen Strukturen eine Teilnahme an öffentlichen Präsenzveranstaltungen verwehrt hätten. In Israel und den Palästinensischen Gebieten brachten digitale Formate mehr Personen verschiedener religiöser, ethnischer und kultureller Hintergründe zusammen als dies bisher bei Präsenzveranstaltungen möglich war. In Tunesien wurde die Entwicklung einer App gefördert, die zu mehr Chancengleichheit bei der Gesundheitsversorgung außerhalb der Großstädte in benachteiligten, ländlichen Regionen beitragen soll.



Umwelttag an der Bibliotheca Alexandrina am 30. Oktober nach langem Präsenzveranstaltungsverbot



Afrika: die Pandemie und ihre Folgen

Die COVID-Pandemie ist für Afrika nicht nur eine enorme gesundheitliche Herausforderung, sie ist vor allem auch eine vielschichtige ökonomische und soziale Krise. Der Kontinent wird von den wirtschaftlichen Auswirkungen extrem hart getroffen und vermutlich Jahre in der Entwicklung zurückgeworfen.

Neben der Belastung der ohnehin schwachen Gesundheitssysteme hat die Pandemie strukturelle Defizite schonungslos offengelegt. Es fehlt an Implementierungskapazitäten. Viele Regierungen sind nicht in der Lage, ihre – teilweise sehr guten – Pläne zur Eindämmung der Pandemie in die Tat umzusetzen. In den Ge-

sundheitssystemen fehlen ausgebildetes Pflegepersonal und Ärzte, ein professionelles und effektives Management der Krankenhäuser sowie Ministerien, die Ressourcen im Interesse aller mobilisieren und koordinieren. Dies zeigt einmal mehr: Für Afrika sind Bildung und funktionierende Regierungsstrukturen, im Hinblick auf die Armutssituation zudem die Schaffung von Arbeitsplätzen, von besonderer Bedeutung.

Die Pandemie hat insbesondere in autoritär geführten Staaten bereits vorhandene negative Dynamiken weiter verstärkt: Maßnahmen gegen Corona wurden zum Vorwand, Möglichkeiten der Opposition einzuschränken oder deren Unterdrückung zu verstärken. Die Pandemie zeigt hier die Unfähigkeit der Eliten, das Gemeinwesen mit sinnvollen Schutzmaßnahmen vor Schaden zu bewahren. Wirtschaftliche und soziale Schief lagen sind

dramatischer, die Ansprüche Guter Regierungsführung schier unerreichbar geworden.

Während im zweiten Quartal 2020 aufgrund der Schutzmaßnahmen viele Präsenzmaßnahmen der HSS abgesagt werden mussten und an ihre Stelle virtuelle Veranstaltungen (Videokonferenzen) traten, konnte der Regelbetrieb in vielen Projektländern bereits im dritten Quartal unter Einhaltung der örtlichen Hygienevorgaben wiederaufgenommen werden.

Seminarteilnehmerinnen in Lomé, Togo



Foto:
Aridja Frank/
HSS



Foto:
HSS Südafrika

Südafrika: Berufsschülerin auf dem Weg zum Unterricht. Gerade arme und benachteiligte Gruppen treffen die Auswirkungen der Pandemie hart. Das Ausbleiben des Tagelohns bedeutet einen Rückfall in Armut und Hunger. Die HSS unterstützt den langjährigen Partner Bergzicht bei der Aus- und Fortbildung der Berufsschüler gerade in Zeiten der Pandemie.

Lateinamerika: Demokratie in Zeiten einer Pandemie

Die Pandemie fordert in vielen Ländern Lateinamerikas die Demokratie heraus, in einzelnen Ländern kam es dennoch zu einer Stärkung demokratischer Ansätze. Ein positives Beispiel hierfür ist Chile: Im Referendum vom Oktober 2020 haben die chilenischen Bürger mit einer klaren Mehrheit für die Erarbeitung einer neuen Verfas-

sung gestimmt. Im Mai 2021 sollen die Delegierten zur Formulierung eines neuen Textes gewählt werden.

Die Pandemie und die daraus resultierenden Herausforderungen fallen hier mit einem demokratischen Prozess zusammen, in dem die Gesellschaft einen neuen Sozialpakt anstrebt. Der Inhalt einer neuen Grundcharta soll den Grundstein für die notwendige soziale Legitimation legen, um künftigen Herausforderungen besser begegnen zu können. Zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts muss im Entwicklungsmodell ein höheres Maß an Solidarität angestrebt werden, das Wirtschaftswachstum und soziale Gerechtigkeit miteinander verbindet.

Die Projektarbeit der HSS unterstützt die Debatten über notwendige Reformen. Insbesondere der Austausch von Ideen und Erfahrungen wird gefördert, um stärkere Akzente einer Sozialen Marktwirtschaft zu ermöglichen. Des Weiteren besteht die Projektarbeit in der politischen Bildung von Jugendlichen, denen theoretisches Wissen und praktische Werkzeuge vermittelt werden. Durch die Maßnahmen soll die junge Generation motiviert werden, an den Veränderungen mitzuarbeiten und sie voranzutreiben.

Venezuelas Interimspräsident Juan Guaidó gab einem internationalen Publikum Einblick in die Lage im krisengebeutelten Land. Der HSS-Vorsitzende und Europaabgeordnete Markus Ferber, MdEP, und der Vorsitzende des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten des EU-Parlaments David McAllister verdeutlichten: Die EU akzeptiert undemokratische Wahlen nicht; (Moderation: Claudia Zille, SWP Berlin)





Pune, Indien: Ausbildung von Rechtsgehilfen zum Umgang mit häuslicher Gewalt trotz COVID-19



Fotos: Chetna Mahila Vikas Kendra (CMVK)/HSS 2020

Unter Sicherheitsauflagen für mehr Sicherheit: Information zum Thema Häusliche Gewalt im Rahmen der Ausbildung von Rechtsassistenten in Pune, Indien

Asien: Die Pandemie als Herausforderung für die Gesellschaft

Mit über zehn Millionen bestätigten Fällen ist Indien durch die Pandemie weltweit das am zweitstärksten betroffene Land. Plötzliche Ausgangssperren sorgten für einen beispiellosen wirtschaftlichen Einbruch und gesellschaftliche Einschränkungen, die demokratische Bruchstellen, wie die 2019 verabschiedeten Gesetze zur Bürgerschaft, in den Hintergrund drängten. Für viele entwickelte sich die zur Sicherheit vor Ansteckung intendierte Ausgangssperre zu einer Situation steigender persönlicher Unsicherheit und Angst: Frauen und Kinder litten am meisten darunter, ihre Wohnungen nicht mehr verlassen zu können, wie Rekordzahlen von Anrufen bei den Notfallnummern von Polizei und Hilfsorganisationen zeigten. Diese hatten es ebenfalls schwer, im Rahmen der Kontaktbeschränkungen Hilfe anzubieten. Besonders Fälle häuslicher Gewalt hatten während der Pandemie zugenommen.

Trotz Kontaktbeschränkungen und der Verlegung von Aktivitäten in den Online-Bereich konnte die Hanns-Seidel-Stiftung wichtige Projekte durchführen: In der Metro-

pole Pune wurden durch Unterstützung der Partnerorganisation Chetna Mahila Vikas Kendra 25 Rechtsgehilfen ausgebildet, die nun im gesamten Stadtgebiet eingehende Klagen zu häuslicher Gewalt schneller bearbeiten können. Im Bundesstaat Uttar Pradesh, der 2020 wiederholt durch Gewalt an Frauen und Defizite in der Nachverfolgung durch die Polizei in die Schlagzeilen geriet, zeigte eine von der Stiftung in Auftrag gegebene Studie die Defizite bei der Aufnahme von Vergehen gegen Frauen und Kinder auf. Anschließend Trainings mit Vertretern des Strafrechtssystems macht dieses rechenschaftspflichtiger. Anwälte und Richter sind nun verstärkt in der Lage, auf Anzeigen zu reagieren und diese aktiv nachzuverfolgen. Damit leistet auch die HSS einen wichtigen Beitrag zu einem verbesserten Zugang zur Justiz für die Schwächeren in Indien – und für zusätzliche Sicherheit während der Pandemie. Viele Partnerorganisationen der Stiftung in Indien unterstützten zudem die Regierung bei der Verteilung von Lebensmitteln, Hygienekleidung und Information zur Pandemiebekämpfung.

Zentralasien: Good Governance bleibt von größter Relevanz

Eine funktionierende öffentliche und kommunale Verwaltung ist das Fundament eines jeden demokratischen, transparenten und leistungsfähigen Staates. Dies macht die aktuelle Ausnahmesituation besonders deutlich.

Die HSS fördert in Kirgisistan mit einem Stipendiatenprogramm die öffentliche und kommunale Verwaltung. Im Jahr 2020 mussten die geplanten Präsenzveranstaltungen aufgrund der Pandemie innerhalb kürzester Zeit als Online-Seminare neu konzipiert werden. Gemeinsam mit den kirgisischen Partnerorganisationen gelang es, den Masterstudierenden den geplanten Abschluss zu ermöglichen.

Die Qualität der HSS-Ausbildungsprogramme zeigte sich 2020 u. a. darin, dass viele Alumni in höhere berufliche Positionen berufen oder auch in politische Ämter im kommunalen Bereich gewählt wurden. Der neue Minister für Transport und die Ministerin für Arbeit und soziale Entwicklung sind beide HSS Alumni. Auch im ehrenamtlichen Bereich waren die Alumni gemeinsam aktiv und erfolgreich. Sie versorgten Krankenhäuser mit Schutzkleidung und Behandlungsausrüstung, verteilten Mund-Nasen-Schutz und Lebensmittel an Bedürftige. ///

Übergabe der Masterdiplome am 4. Dezember in Bischkek an Absolventen des HSS-Masterstudiengangs „Management in öffentlicher Verwaltung“



Foto: HSS Zentralasien



Kooperationspartner des Instituts für Internationale Zusammenarbeit (Auswahl)

European Network of Political Foundations | Brüssel/Belgien

Arab World Center for Democratic Development | Jordanien

Ministry of Social Affairs, Republic of Lebanon | Libanon

Citizens' Accord Forum | Israel

Bibliotheca Alexandrina | Ägypten

Centre de Formation et d'Appui à la Décentralisation
(Zentrum für Beamtenfortbildung und Unterstützung der
Dezentralisierung) | Tunesien

Revue Marocaine d'Administration Locale et de Développement
(dt. Marokkanische Vereinigung für lokale Verwaltung
und Entwicklung) | Marokko

ECJP | Kenia

Europäische Union | Kongo

Nelson Mandela Foundation | Südafrika

Institute for Security Studies | Südafrika

Civics Academy | Südafrika

Tanzania Police Force | Tansania

Economic Association of Namibia | Namibia

Fundación Nuevas Generaciones (FNG) | Argentinien

Instituto de Estudios de la Sociedad (IES) | Chile

Unión de Partidos Latinoamericanos (UPLA) | UPLA

Fundación Jubileo (FJ) | Bolivien

Fundación para la Integración y Desarrollo de América
Latina (FIDAL) | Ecuador

Universidad San Pablo (UCSP) | Peru

Fundación Salvadoreña para el Desarrollo Económico y
Social (FUSADES) | El Salvador

Asociación para el Desarrollo Legislativo y la Democracia
(LEGIS) | Guatemala

Pakistan Senate | Pakistan

Institute of Strategy and Policy on Natural Resources and
Environment | Vietnam

Centre for Environment Education | Indien

Indonesisches Ministerium für Justiz und Menschenrechte
(Kemenkumham) | Indonesien

Philippine Press Institute | Philippinen

Salween Institute | Myanmar

German-Southeast Asian Center of Excellence for Public
Policy and Good Governance | Thailand

Center for Environmental Education and Communications of
Ministry of Ecology and Environment | Zhejiang

East Asian-Australasian Flyway Partnership | Korea

Ministry of Education | Peking

Gesellschaft des Chinesischen Volkes für Freundschaft mit
dem Ausland | Peking

Ministerium für Justiz und Inneres der Mongolei | Mongolei

Kirgisische Verwaltungsakademie | Zentralasien

Ministry of Natural Resources of the People's Republic of
China | Qingzhou

GEMEINSAM. EUROPA WIEDER STARK MACHEN – FAZIT DER DEUTSCHEN RATSPRÄSIDENTSCHAFT

/// Am 1. Juli übernahm Deutschland für das 2. Halbjahr 2020 den Vorsitz des Rats der Europäischen Union. Die Corona-Pandemie zwang zu einem Umdenken: Anstelle der zuvor festgelegten Schwerpunkte gab nun Corona inhaltlich den Ton an. Außerdem wurden Videokonferenzen zur neuen Norm. Die für Verhandlungen so wichtigen persönlichen Treffen entfielen. Trotz dieser erschwerten Bedingungen erzielte die deutsche Ratspräsidentschaft eine beeindruckende Bilanz. ///

EU-Haushalt und Corona-Aufbaupaket „NextGeneration EU“

Die wichtigsten Aufgaben der deutschen Ratspräsidentschaft bestanden in der Verabschiedung des EU-Haushalts für die Jahre 2021 bis 2027 und des nicht weniger dringend benötigten Corona-Aufbaupakets „NextGeneration EU“. Im Juli 2020 einigten sich die Mitgliedstaaten nach zähen Verhandlungen auf die Gesamthöhe der zukünftigen finanziellen Ausstattung der EU von rund 1,8 Billionen Euro, inkl. 750 Milliarden für den Corona-Sonderfonds. Im November erzielten der Rat und das Europäische Parlament (EP) eine vorläufige Einigung. Das EP setzte einige seiner Forderungen durch, zum Beispiel die Aufstockung des Etats für Forschungs- und Bildungsprogramme um 11 Milliarden Euro.

Polen und Ungarn blockierten die Verabschiedung jedoch mit einem Veto. Sie stellten sich gegen den ebenfalls vom EP strikt eingeforderten Konditionalitätsmechanismus mit starkem Rechtsstaatlichkeitselement zum Schutz des EU-Haushalts, der bei Verstößen gegen EU-Grundprinzipien eine Streichung von EU-Geldern vorsieht. Dank eines Verhandlungskraftaktes der deutschen Ratspräsidentschaft gelang den Staats- und Regierungschefs auf dem Dezember-Gipfel der Durchbruch. Der Rat und das Parlament müssen diesen Beschlusses jedoch noch durch eine Rechtsverordnung legitimieren. Zum Jahreswechsel erwägen Polen und Ungarn eine Nichtigkeitsklage vor dem Europäischen Gerichtshof (EuGH). Dies könnte ein Inkrafttreten des Rechtsstaatlichkeitsmechanismus faktisch bis 2022 verzögern.

Sicherung von Grundprinzipien und Rechtsstaatlichkeit in den Mitgliedstaaten

Angesichts anhaltender staatlicher Eingriffe in eine unabhängige Justiz in einigen EU-Ländern initiierte Deutschland, gemeinsam mit seinen Nachfolgern Portugal und Slowenien, einen Dialog über Rechtsstaatlichkeit in den Mitgliedstaaten. Dieser neue präventive Mechanismus soll einen offenen und konstruktiven Austausch zwischen den Mitgliedstaaten und der EU-Kommission ermöglichen. Ein weiteres Ziel dabei ist eine effizientere Korruptionsbekämpfung.

Landwirtschaftspolitik, Umwelt- und Klimaschutz

Unter der deutschen Ratspräsidentschaft kam es zur Einführung der sogenannten „Eco-Schemes“. Dies hat zur Folge, dass sich der Umwelt- sowie Klimaaspekt in der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) für die Jahre 2021 bis 2027 wiederfindet. Umwelt- und klimafreundliches Wirtschaften wird nun besonders finanziell gefördert. Nun ist ein Teil der ersten Säule – neben den Flächenprämien – auch mit Klimaschutzpolitischen Maßnahmen verknüpft. Für die bayerischen Landwirte ist sichergestellt, dass die ersten 46 Hektare eines jeden landwirtschaftlichen Betriebs einen Flächenprämienzuschlag erhalten und die wichtige Rolle der jungen Landwirte weiter berücksichtigt bleibt.

Trotz der COVID-19-Pandemie setzten sich die EU und ihre Mitgliedstaaten ehrgeizige Klimaziele. Die Maßnahmen reichen von einem Klimagesetz über eine Biodiversitätsstrategie für 2030 bis hin zu einer nachhaltigeren

Lebensmittelerzeugung und -versorgung („Vom Hof auf den Tisch“). Finanzielle Unterstützung soll für einen gerechten Übergang hin zu einer klimaneutralen europäischen Wirtschaft gerade dort sorgen, wo bisher Kohle bei der Stromerzeugung eine große Rolle spielt. Der letzte Europäische Rat des Jahres 2020 einigte sich darauf, die Kohlenstoffemissionen bis 2030 nicht wie bisher um 40%, sondern um mindestens 55% zu reduzieren.

Neues europäisches Migrations- und Asylpaket – Politische Einigung steht noch aus

Die Mitgliedstaaten bewerten den Stellenwert des Themenfeldes sehr unterschiedlich, weil sie ungleich betroffen sind. Einen ersten Beitrag zur Überwindung der bereits mehrere Jahre andauernden Blockade leistete am 23. September die EU-Kommission mit einem neuen Vorschlag. Dieses neue Paket bedeutet vor allem einen Perspektivenwechsel. Der inklusive Ansatz soll sowohl irreguläre Einwanderung eindämmen als auch eine schnellere Rückführung von nicht bleibeberechtigten Personen erreichen und gleichzeitig für eine gerechtere Verantwortungsteilung sorgen. Erstaufnahmeländer sollen je nach aktueller Lage eine konkrete und angemessene Unterstützung erhalten. Trotz des grundsätzlich positiven Echos steht eine offizielle politische Einigung über die Kernelemente des Pakets aus.

Gesundheitspolitik

Die Corona-Krise verlieh der EU-Gesundheitspolitik einen großen Schub, obwohl die Kompetenz bei den Mitgliedstaaten liegt. Im Haushalt reserviert die EU 5,1 Mrd.

KROATIEN VOR DEM WESTBALKANGIPFEL: STABILITÄT ALS SCHLÜSSELFAKTOR FÜR DIE ENTWICKLUNG DER REGION

Brüssel, 21. Januar 2020



Podium: Goran Šaravanja, Ökonom, Autor und Direktor des IMELUM Wissenschaftsinstituts; Katrin Staffler, MdB, Mitglied im Ausschuss für die Angelegenheiten der Europäischen Union und Berichterstatterin der CDU/CSU-Fraktion für die EU-Erweiterungspolitik; Nikolaos Tzifakis, Leiter des Instituts für Politikwissenschaft und Internationale Beziehungen, Universität des Peloponnes und Mitarbeiter des Martens Center; Željana Zovko, MdEP, Mitglied in der Delegation für die Beziehungen zu Bosnien und Herzegowina und dem Kosovo; Pierre Benazet, Journalist, Radio France



Der Blick in den Saal zeigt die große Beteiligung an der Veranstaltung

DELEGATION AUS DER UKRAINE ZU GAST IN BRÜSSEL: AUSTAUSCH MIT EU-INSTITUTIONEN UND DENKFABRIKEN

Brüssel, 26.–28. Januar 2020



Rustem Umerov, Mitglied des ukrainischen Parlaments (Partei „Stimme“), Vorsitzender des Ausschusses für Menschenrechte, Befreiung und Wiedereingliederung; Oleksii Semenii, Berater des Sekretärs des Nationalen Sicherheits- und Verteidigungsrates der Ukraine; Serhiy Taruta, Mitglied des ukrainischen Parlaments (Partei „Vaterland“), Vorsitzender der deutsch-ukrainischen Parlamentariergruppe der Werchowna Rada; HSS-Vorsitzender Markus Ferber, MdEP; Iryna Vereshchuk, Mitglied des ukrainischen Parlaments (Partei „Diener des Volkes“), Vorsitzende des Unterausschusses für nationale Sicherheit und Verteidigung der Werchowna Rada; Daniel Seiberling, Leiter HSS-Büro Kiew; Markus Ehm, Leiter Europa-Büro Brüssel der Hanns-Seidel-Stiftung

GRENZENLOSES EUROPA – FREIER WARENVERKEHR IN ZEITEN VON CORONA?

Bayerische Vertretung in Brüssel, 2. Juli 2020



Silke Wettach, EU-Korrespondentin WirtschaftsWoche (Moderation); Kerstin Schreyer, MdL, Bayerische Staatsministerin für Wohnen, Bau und Verkehr; Adina Vălean, EU-Kommissarin für Verkehr; Andreas Scheuer, MdB, Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur; Markus Ferber, MdEP

Foto: Bayerische Vertretung

INSTITUT FÜR EUROPÄISCHEN UND TRANSATLANTISCHEN DIALOG

Euro für die Entwicklung von Krebsbehandlungen, die Verbesserung der Pandemievorsorge und der Arzneimittelversorgung, zudem für die Förderung der Telemedizin.

Die EU-Kommission unternahm zwei wegweisende Schritte im Bereich der Gesundheitspolitik. Zum einen unterbreitete sie Gesetzesvorschläge zum Aufbau einer EU-Gesundheitsunion, um grenzüberschreitenden Risiken koordiniert entgegenzutreten. Zum anderen präsentierte die Kommission eine EU-Arzneimittelstrategie, welche diversifizierte und sichere Lieferketten gewährleistet und die Autonomie der EU in der Welt verbessert, zudem den EU-Bürgern den Zugang zu preiswerten Medikamenten sichert.

Brexit

Brüssel und London einigten sich am Heiligen Abend nach nur neunmonatigen Verhandlungen auf ein neues Handelsabkommen. So bleibt der Warenaustausch zollfrei, ebenso wenig gibt es Quoten. Allerdings verlassen die Briten neben der Zollunion auch den Binnenmarkt, was deutliche Folgen für die Wirtschaftsbeziehungen und deren regulatorischen Rahmen hat. Während zum Beispiel die Schweiz neue EU-Beihilferegulungen übernehmen muss („dynamische Angleichung“), braucht London dies nicht zu tun. Um den fairen Wettbewerb ohne Subventionswettlauf zu sichern, schreibt das Handelsabkommen deshalb vor, dass das Vereinigte Königreich im Beihilfereich zu bestimmten Prinzipien verpflichtet ist. Im politisch wichtigen Feld der Fischerei behalten die EU-Fischer ihren Zugang zu britischen Gewässern. Im Finanzbereich bestimmt Brüssel zukünftig

ohne ein Mitspracherecht Londons, wohingegen der Europäische Gerichtshof für das Vereinigte Königreich keine Rolle mehr spielt.

Politische Aktivitäten auf
Londons Straßen



Außen- und Nachbarschaftspolitik

In den transatlantischen Beziehungen erhofft sich die EU im Hinblick auf Joe Bidens Amtsübernahme im Januar 2021 neuen Schwung, um globale Herausforderungen gemeinsam anzugehen. Als wesentliche Errungenschaft in der Außenpolitik ist die Schaffung eines globalen Sanktionsmechanismus bei Menschenrechtsverletzungen erwähnenswert.

Bei den strategischen EU-Afrika-Beziehungen steht Portugal Arbeit bevor: Während die Post-Cotonou-Verhandlungen fast abgeschlossen sind, wurde ein wesentlicher Gipfel zwischen EU und Afrikanischer Union wegen der Corona-Pandemie zuerst virtuell geplant, doch dann kurzfristig abgesagt.

Im Hinblick auf die China-Politik gelang der deutschen Ratspräsidentschaft die Unterzeichnung einer Grundsatzvereinbarung über ein Investitionsabkommen, welches beide Seiten im ersten Halbjahr 2022 unterzeichnen wollen; das Europäische Parlament muss ebenfalls zustimmen.

Fazit

Die deutsche Ratspräsidentschaft stand unter dem Motto „Gemeinsam. Europa wieder stark machen“. Die Bundesregierung und andere deutsche Akteure sicherten unermüdlich mit Hilfe von Kompromissen die Handlungsfähigkeit der EU. Dies führte zur Einigung in einer Vielzahl von politisch stark umkämpften Vorhaben wie dem siebenjährigen EU-Haushalt und dem Wiederaufbaufonds. Zudem stehen in anderen Dossiers Zwischenerfolge zu Buche, wie zum Beispiel in der Migrations- und Asylpolitik. Somit schuf Deutschland eine solide Grundlage für die Nachfolger Portugal und Slowenien. ///

Kooperationspartner des Instituts für Europäischen und Transatlantischen Dialog (Auswahl)

- Institut der Deutschen Wirtschaft | Brüssel
- Wilfried Martens Center for European Studies | Brüssel
- Fondation Robert Schuman | Frankreich
- Institut français des relations internationales | Frankreich
- Delphi Economic Forum | Griechenland
- Griechisches Institut für europäische und Außenpolitik | Griechenland
- Institut für Demokratie Konstantinos Karamanlis | Griechenland
- Stiftung des kroatischen staatlichen Eides | Kroatien
- The Center of International and Regional Policy | Russland
- Europa-Institut der Russischen Akademie der Wissenschaften | Russland
- EUROPEUM – Institut für Europäische Politik | Tschechien
- Chatham House | UK
- International Institute for Strategic Studies | UK
- Netzwerk Christlicher Roma Fachkollegien | Ungarn
- Stiftung für ein Bürgerliches Ungarn | Ungarn
- The American Institute for Contemporary German Studies | USA
- The American Legislative Exchange Council | USA
- The Hudson Institute | USA





ENGAGEMENT IN BERLIN

/// Als Repräsentanz der Hanns-Seidel-Stiftung in der Bundeshauptstadt ist das Team in Berlin Ansprechpartner für die Bundesinstitutionen wie den Deutschen Bundestag und die Bundesministerien. Darüber hinaus werden Plattformen des Austauschs geschaffen, um aktuelle innen- und außenpolitische Debatten zu führen. ///

Am 3. März 2020, die WHO sprach zu diesem Zeitpunkt noch nicht von einer Pandemie, fand in der Bayerischen Vertretung in Berlin die öffentliche Podiumsdiskussion „Eiszeit in der Zinswelt – Grundprinzipien des Wirtschaftens auf den Kopf gestellt“ statt. Albert Füracker, MdL, Bayerischer Staatsminister der Finanzen und für Heimat, diskutierte mit Expertinnen und Experten die Geldpolitik der Europäischen Zentralbank. In den Abschlussstatements klang bereits an, dass die Pandemie bzw. ihre wirtschaftlichen Folgen die Europäische Zentralbank vor neue große Herausforderungen stellen werde.

Der Leiter des Hauptstadtbüros, Alexander Wolf, zusammen mit der Moderatorin Ursula Weidenfeld, Freie Journalistin; Michael Hüther, Direktor und Mitglied des Präsidiums, Institut der Deutschen Wirtschaft Köln e.V.; dem Bayerischen Staatsminister der Finanzen und für Heimat, Albert Füracker, MdL, und Andreas Krautscheid, Staatsminister a.D., Hauptgeschäftsführer und Mitglied des Vorstands Bundesverband deutscher Banken e.V.



Foto: Henning Schacht



Foto: Henning Schacht

Jedes Jahr im Sommer bietet das Hauptstadtbüro im Rahmen des Internationalen Parlaments-Stipendiums des Deutschen Bundestages (IPS) eine Studienreise nach Kloster Banz an. Dieses Mal wurde für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, junge Menschen aus aller Welt, ein dreitägiges digitales Seminar organisiert. Unter dem Motto „Citizenship 4.0 – Demokratie stärken durch politische Teilhabe“ lernten die „IPSler“ verschiedene Formen von Bürgerbeteiligung kennen und brachten ihre eigenen Erfahrungen aus den Heimatländern mit ein.

Im September war die interessierte Öffentlichkeit über einen Facebook-Livestream zur hybriden Veranstaltung

„Deutsche und europäische Außenpolitik – zwischen Interessen und Werten“ eingeladen. Gemeinsam mit den Podiumsgästen und Fragen aus dem virtuellen Publikum wurde die Debatte um Deutschlands Verantwortung in der Außen- und internationalen Sicherheitspolitik aufgegriffen. „Wir halten es nach wie vor für fortschrittlich, wenn wir durch die europäische anstatt die nationale Brille blicken. Ich bin der Meinung, wir müssen künftig durch die globale Brille schauen, das heißt über die vorhandenen Strukturen wie Europäische Union und NATO hinausdenken“, forderte der Parlamentarische Staatssekretär bei der Bundesministerin der Verteidigung, Thomas Silberhorn, MdB, in seinem Schlussstatement.

Das Panel setzte sich zusammen aus: Thomas Silberhorn, MdB, Parlamentarischer Staatssekretär bei der Bundesministerin der Verteidigung; der Moderatorin Jana Puglierin, Leiterin ECFR Berlin & Vorstandsmitglied Women in International Security Deutschland e.V.; Carlo Masala, Professor für Internationale Politik, Universität der Bundeswehr München und Linda Teuteberg, MdB, FDP-Generalsekretärin

„Black Box Berlin“ erscheint jeden letzten Donnerstag im Monat auf allen gängigen Streamingdiensten

HSS Berlin – Kooperationspartner 2020



Deutscher Bundestag

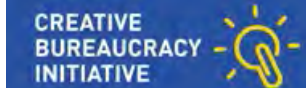
Anlass: Internationales Parlaments-Stipendium des Deutschen Bundestages (IPS)

Europäische Bewegung Deutschland e.V.

Anlass: Netzwerk-Mitglied seit April 2020

Creative Bureaucracy Initiative

Anlass: Netzwerkpartner im Rahmen des „Creative Bureaucracy Festival 2020“



Seit dem Ausbruch der Pandemie haben Desinformationen und Fake News ein neues Ausmaß erreicht. Um das komplexe Thema „Desinformation“ in all seinen Facetten zu beleuchten und in Zusammenarbeit mit Expertinnen und Experten praxisrelevante und lösungsorientierte Ansätze zu entwickeln, wurde gemeinsam mit der Akademie für Politik und Zeitgeschehen die neue Projektreihe „Herausforderungen im Desinformationszeitalter“ ins Leben gerufen. Der Bundestagsabgeordnete Thomas Erndl, MdB, amtierender Vorsitzender des Unterausschusses Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik, brachte zu den unterschiedlichen Themen seine politische Perspektive ein.

Ebenfalls im September veröffentlichte das Hauptstadtbüro die erste Folge der Podcastreihe „Black Box Berlin“. Seitdem erscheint jeden Monat eine Episode im Interviewformat, in der sich wechselnde Gäste aus der Praxis den Fragen von Janine Klose rund um den Berliner Politikbetrieb stellen. ///

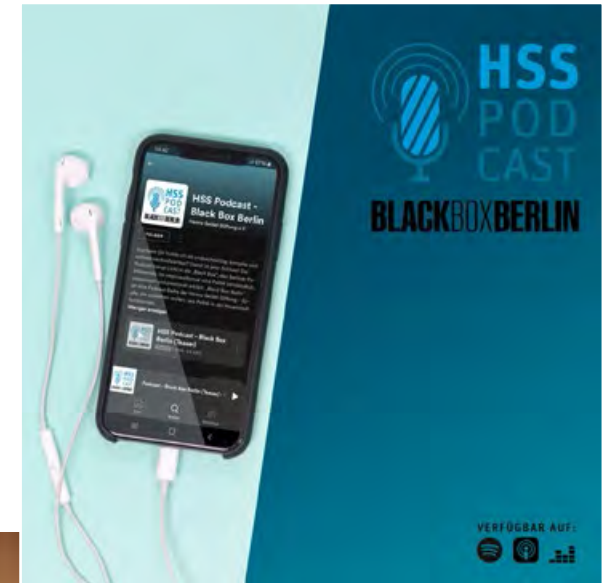


Foto: Patrick Pehl

Für die dritte Folge von „Black Box Berlin“ interviewte Janine Klose (l.) die Bundestagsabgeordnete Andrea Lindholz, MdB (r.). Im Mittelpunkt standen die Ausschussarbeit und das Parlamentarische Kontrollgremium (PKGr)

MIT STIPENDIUM: STUDIEREN – HORIZONT ERWEITERN – ZUKUNFT GESTALTEN

/// Das Jahr 2020 mit der Coronapandemie hat uns so deutlich wie selten zuvor vor Augen geführt, wie sehr wir in unserem Leben und in unserer Gesellschaft auf Wissenschaft und ihre Erkenntnisse angewiesen sind. Ob bei der Einschätzung des Infektionsgeschehens oder der Entwicklung eines Medikaments und Impfstoffes. Eine Wissensgesellschaft also, die ihre auf die Zukunft gerichtete Gestaltungskraft der Wissenschaft verdankt, ist auf Spitzenkräfte angewiesen. – Sie müssen entdeckt und gefördert werden. Dafür steht das Institut für Begabtenförderung mit seiner Studien- und Promotionsförderung. ///

Selbstverständlich können, wollen und sollen nicht alle Stipendiatinnen und Stipendiaten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler werden. In ihrem Bildungsverlauf jedoch erlernen alle Studierenden und Promovierenden – wenn auch auf unterschiedlichen Niveaus – wissenschaftlich zu Arbeiten. Wenn wissenschaftliche Kompetenz jedoch der Gesellschaft dienen soll, braucht es neben der Aneignung und Generierung wissenschaftlicher Erkenntnisse auch die Fähigkeit und Bereitschaft, diese Erkenntnisse in das persönliche Welt- und Menschenverständnis zu integrieren und mögliche gesellschaftspolitische relevante Konsequenzen zu reflektieren.

Eine gesellschaftliche Institution, die ihren Aufgabenbereich auf der Grundlage eines christlichen Welt- und Menschenbildes definiert, setzt daher voraus, dass jedes Mitglied diesen Maßstab auch zum Leitbild des eigenen Handelns macht. Dies zu unterstützen ist der Auftrag auch für die kommenden Jahre.



Foto: VasyI/stock.adobe.com

Nach 40 Jahren verlässt **Prof. Hans-Peter Niedermeier** (Mitte) die Hanns-Seidel-Stiftung. Er hat die Begabtenförderung in den letzten Jahrzehnten nicht nur in Bayern geprägt, sondern bundesweit seine Spuren hinterlassen und ein Netzwerk geschaffen, das für immer mit ihm verbunden sein wird. Stiftungsvorsitzender Markus Ferber, MdEP (li.), Generalsekretär Oliver Jörg (re.)



Seit Juni leitet **Dr. Jutta Möhringer** das Institut für Begabtenförderung und stellt die Begabtenförderung der Hanns-Seidel-Stiftung für die kommenden Jahre neu auf. Sie forschte bereits an der TU München zum Thema Bildung, Wissensvermittlung und zur Förderung junger, begabter Menschen.



Foto: Rosi Jörg/Fotostudio ProMedia

Verantwortungselite für Staat und Gesellschaft unterstützen

Wer sich zur Begabtenförderung bekennt, muss auch dafür sorgen, dass die Eliten als Verantwortungseliten in Staat und Gesellschaft wirken. Darüber hinaus brauchen wir Elite, die nicht in erster Linie den Karrieregedanken, sondern auch die Gedanken von Respekt und Toleranz in den Mittelpunkt ihres Handelns stellt.

Das Institut für Begabtenförderung fördert seit dem Jahr 1981 überdurchschnittlich qualifizierte Studierende, Promovenden und junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem In- und Ausland, die ein besonderes politisches Interesse und gesellschaftliches Engagement zeigen.

Zentrale Aufgabe der Begabtenförderung

In Anbetracht der zunehmenden gesellschaftlichen Polarisierung in Deutschland und Europa sehen die Begabtenförderwerke eine ihrer zentralen Aufgaben darin, mit ihren Stipendiatinnen und Stipendiaten, Ehemaligen sowie ihren internationalen Netzwerken dieser Entwicklung entgegenzuwirken. Mit ihrer Arbeit treten sie gemeinsam ein für ein respektvolles Miteinander, gegen nationalistische Denkmuster, populistische Vereinfachungen, Wissenschaftsfeindlichkeit, Relativierung der Verbrechen des Nationalsozialismus, Antisemitismus, Islamfeindlichkeit, Rassismus sowie jegliche weitere Art von Diskriminierung aus Gründen der Religion oder Weltanschauung, der ethnischen Herkunft, des Geschlechts, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Identität.

Ideelle Förderung

Im Rahmen der ideellen Förderung ihrer Werke erhalten Stipendiatinnen und Stipendiaten die Gelegenheit, sich mit gesellschaftlichen Fragen und Herausforderungen produktiv und differenziert auseinanderzusetzen und so ihre Fähigkeit zur Selbstreflexion sowie Urteilsfähigkeit zu stärken. Auslandsaufenthalte fördern interkulturelle Kompetenz und Perspektivwechsel, die es ermöglichen, eigene Positionen kritisch zu hinterfragen.

Die Begabtenförderwerke bieten zudem vielfältige gemeinsame Programme der ideellen Förderung an, um über weltanschauliche, politische wie religiöse Grenzen hinweg ins Gespräch zu kommen. Auf diese Weise schaffen sie eine Basis für den gemeinsamen Einsatz für Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Menschenrechte und stärken ihre Stipendiatinnen und Stipendiaten darin, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen – in Deutschland, Europa und der Welt.

Das Team der Begabtenförderung

Foto: Verena Kienast



Die Entwicklung der finanziellen und ideellen Förderung

Die Vergabe dieser Bundesmittel wurde seit einigen Jahren von der Bundesregierung und dem Deutschen Bundestag an die Zusicherung gekoppelt, dass die Begabtenförderwerke die bisher immer noch „unterrepräsentierten Gruppen“ in der Begabtenförderung künftig stärken werden. Dazu zählen Studierende

- aus einkommensschwachen Bevölkerungsgruppen
- an Fachhochschulen (HAW)
- die einen Migrationshintergrund haben
- der sogenannten MINT-Fächer
- aus den neuen Bundesländern.

Der Hanns-Seidel-Stiftung (HSS) ist es beispielsweise gelungen, die Stipendiatenzahl in den vergangenen Jahren deutlich zu steigern. Hatte die HSS 2004 lediglich 425 Stipendiaten, waren es zum Jahresende 2020 bereits rund 1.565 Stipendiaten, die aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) finanziell und ideell gefördert werden.

Stipendiatinnen und Stipendiaten bei einem Upcycling-Workshop im Rahmen eines Fachforums zum Thema „Chancen und Herausforderungen rund um den Allrounder Plastik“



Foto: Isabel Küfer

Darüber hinaus stand und steht die Umgestaltung der ideellen Förderung im Mittelpunkt der Arbeit des Instituts für Begabtenförderung der Hanns-Seidel-Stiftung. Insbesondere die Stärkung der Stipendiatengruppen, die Verstärkung der Fachforen und die inhaltliche Neukonzeption der Seminar- und Tagungsarbeit wurden im Jahr 2020 umgesetzt und sollen auch im Jahr 2021 eine weitere deutliche Erweiterung erfahren.

Vertrauensdozenten

Unsere rund 70 Vertrauensdozentinnen und Vertrauensdozenten sind ein äußerst wichtiges Bindeglied zwischen Stiftung und Stipendiatinnen und Stipendiaten. Ihre Aufgabe erstreckt sich von der wissenschaftlichen und persönlichen Betreuung am Hochschulort bis zur Mitwirkung an Auswahltagungen. Dieses außerordentliche ehrenamtliche Engagement trägt ganz wesentlich zum Erfolg der Begabtenförderung bei.

Eine Liste der Vertrauensdozentinnen und -dozenten an Universitäten und Hochschulen (HAW) finden Sie auf S. 55.

Eine Gruppe Stipendiatinnen und Stipendiaten untersuchte in Berlin (hier im Stasimuseum) die Erinnerungskultur an die Deutsche Geschichte des 20. Jahrhunderts



Foto: Isabel Küfer

Foto: Maximilian Mattausch



Zum Thema „Aktuelle Entwicklungen im Verhältnis Italiens zur Europäischen Union und die Christdemokratie in Deutschland und Italien“ sprach der ehemalige italienische Kultur- und Europaminister Rocco Buttiglione bei einer Promotionsfachtagung in Rom

„Nachhaltige Energie- und Mobilitätskonzepte“ lautete das Thema eines Fachforums. Könnte der Hyperloop (Foto) die Transportlösung der Zukunft sein?



Foto: HSS



Auslandsstipendiatinnen und -stipendiaten

Seit Beginn der Studienförderung Ausland im Jahr 1981 wurden insgesamt 2.720 ausländische Stipendiatinnen und Stipendiaten aus mehr als 60 Staaten gefördert. Derzeit befinden sich 173 Stipendiatinnen und Stipendiaten aus 58 Ländern in den verschiedenen Förderprogrammen der Studienförderung Ausland.

Im Rahmen der studienbegleitenden Maßnahmen, die für die Auslandsstipendiaten durchgeführt werden, fanden neben monatlichen Treffen für die Stipendiaten aus München und Umgebung eine Reihe von Online-Tages-, Wochenend- und Wochenseminaren statt.

Nachkontaktkonferenzen für Stipendiatinnen und Stipendiaten, die nach ihrer Förderung bereits wieder in ihre Heimat zurückgekehrt sind, wurden Corona bedingt lediglich in der Ukraine durchgeführt. ///



Teodoro Ribera (li.), chilenischer Außenminister a. D., referiert zum Thema „Soziale Unruhen in Lateinamerika“ bei der Nachkontaktkonferenz für ehemalige Stipendiatinnen und Stipendiaten aus Paraguay und Chile mit Betreuer Michael Czepalla

Weitere Informationen zur Begabtenförderung der Hanns-Seidel-Stiftung finden Sie unter: www.hss.de/stipendium

Ehemalige

Die Zahl der inländischen Altstipendiatinnen und -stipendiaten der Hanns-Seidel-Stiftung betrug zum 31. 12. 2020 knapp 5.600 Mitglieder. Der „Club der Altstipendiaten“ (CdAS), der seit 1992 besteht, hatte zum 31. 12. 2020 rund 2.000 Mitglieder. Zwischenzeitlich gibt es bundesweit 15 Regionalgruppen des CdAS, der sich unter der Internet-Adresse www.cdass.org auch mit einer eigenen Homepage präsentiert.

Stephan Bierling von der Universität Regensburg zog unter der Überschrift „Drama, Tweets und Durcheinander“ Bilanz der Präsidentschaft Donald Trumps.



Foto: Alexander Kropp

Kooperationspartner des Instituts für Begabtenförderung (Auswahl)

TomorrowBits GmbH

CdAS – Club der Altstipendiaten der Hanns-Seidel-Stiftung e.V.

Lieder auf Banz – ein Abend mit Freunden

Medienforum Mittweida

Cartellverband der katholischen deutschen Studentenverbindungen



Förderpreis für junge Liedermacher

Preisverleihung

Seit 1987 verleiht die Hanns-Seidel-Stiftung jährlich den Förderpreis für junge Liedermacher und leistet einen Beitrag zur Nachwuchsförderung im Genre Liedermacher. Die Stiftung sieht das als einen Beitrag zur Kulturpflege.

Aus über 100 Bewerbungen wählt eine Fachjury in mehreren Runden drei Preisträger, die mit einem Preisgeld von je 5.000 Euro ausgezeichnet werden. Dieses Jahr setzten sich „Unduzo“, „Florian Paul & die Kapelle der letzten Hoffnung“ und „Ina Regen“ gegen ihre Mitstreitenden durch. Wegen der Corona-Krise fand am 3. Juli im Bildungszentrum Kloster Banz allerdings keine große Preisverleihung mit Konzert („Lieder auf Banz“) und tausenden Besuchern statt. Stattdessen konnte man sich per Live-Stream die Musik direkt zu sich nach Hause holen. Über 30.000 Fans verfolgten das Konzert live.

Der Film über die Preisträger und die Preisverleihung: youtu.be/Wl6w9FnoS8s

Moderiert und eröffnet wurde der Abend von „Viva Voce“, Preisträger von 2004. Anschließend standen Unduzo mit ihrer facettenreichen Kombination aus A-Cappella-Popmusik und Entertainment auf der Bühne und überzeugten mit Lyrik und viel Humor.

Etwas melancholischer präsentierten sich Florian Paul & die Kapelle der letzten Hoffnung. Ihre Texte erzählen Geschichten über das Leben: von Einsamkeit, Liebe und den kleinen Dingen, die im Alltag oft untergehen.

Eine weitere Preisträgerin des Abends ist in ihrer Heimat Österreich schon fast ein Star. Und auch in Kloster Banz begeisterte Ina Regen mit ihren gefühlvollen Liedern.

Alle drei Preisträger zeichnet ihr einzigartiger und besonderer Umgang mit Musik, Melodie und Sprache aus. Durch Originalität und Unverwechselbarkeit überzeugten die jungen Künstler sowohl die Jury als auch das Publikum von sich. Die Hanns-Seidel-Stiftung und ihr Vorsitzender Markus Ferber wünschen ihnen viel Erfolg für ihre weitere Karriere! ///



Foto: Rosi Jörig/Fotostudio ProMedia

Der Förderpreis für junge Liedermacher – überreicht vom Stiftungsvorsitzenden Markus Ferber, MdEP, an Ina Regen (Foto), ...



Foto: Rosi Jörig/Fotostudio ProMedia

... „Florian Paul & die Kapelle der letzten Hoffnung“, ...



Foto: Rosi Jörig/Fotostudio ProMedia

... und die A-Cappella-Band „Unduzo“



Foto: Rosi Jörig/Fotostudio ProMedia

Das A-Cappella-Quintett VIVA VOCE besteht aus Bastian Hupfer, Matthias Hofmann, David Lugert, Heiko Benjes und Jörg Schwartzmanns. Viva Voce waren 2004 Preisträger bei „Lieder auf Banz“. Bereits 2017, 2018 und 2019 haben sie das Festival moderiert



Foto: Rosi Jörig/Fotostudio ProMedia

Nur knapp 50 geladene Gäste konnten die Veranstaltung in diesem Jahr live miterleben



Foto: Matthias Einwag/infranken.de

Wo sonst bei den „Liedern auf Banz“ 4.000 Menschen sitzen, versammelten sich heuer nur elf Fans der Liedermacherszene und verfolgten das Preisträgerkonzert auf ihren Smartphones



Foto: Sir Oliver/stock.adobe.com

BEDROHUNGEN DER DEMOKRATIE

/// Um Bedrohungen für die freiheitlich-demokratische Grundordnung frühzeitig identifizieren zu können, bedarf es nicht nur einer Wachsamkeit aller Demokraten, sondern auch eines intensiven Dialogs zwischen Staat, Politik, Wissenschaft und Zivilgesellschaft. Die Hanns-Seidel-Stiftung fördert diese Vernetzung, damit neuartige Bedrohungen der Demokratie – wie etwa Hass und Hetze im Netz – unser demokratisches „Grundwasser“ nicht vergiften können. ///

Für die
freiheitlich-demokratische
Grundordnung!

Ob Rechtsextremismus, Linksextremismus oder religiös motivierter Extremismus – sie alle stellen eine Bedrohung für die freiheitlich-demokratische Grundordnung dar. Extremisten passen ihre Strategien immer wieder an veränderte Rahmenbedingungen an, weshalb auf wissenschaftlicher Ebene eine kontinuierliche Beobachtung dieser Phänomene und die Erarbeitung von Gegenstrategien im Dialog notwendig ist.

Extremisten nutzen die kleinste soziale Verwerfung, den feinsten gesellschaftlichen Riss im Gefüge als Nährböden für ihre zersetzende Wirkung. Das Jahr 2020 bot dafür mehr als einen Anlass: Die COVID-Pandemie bedeutete für Bayern, Deutschland und Europa – wie für die ganze Welt – ein politisches und soziales Schock-



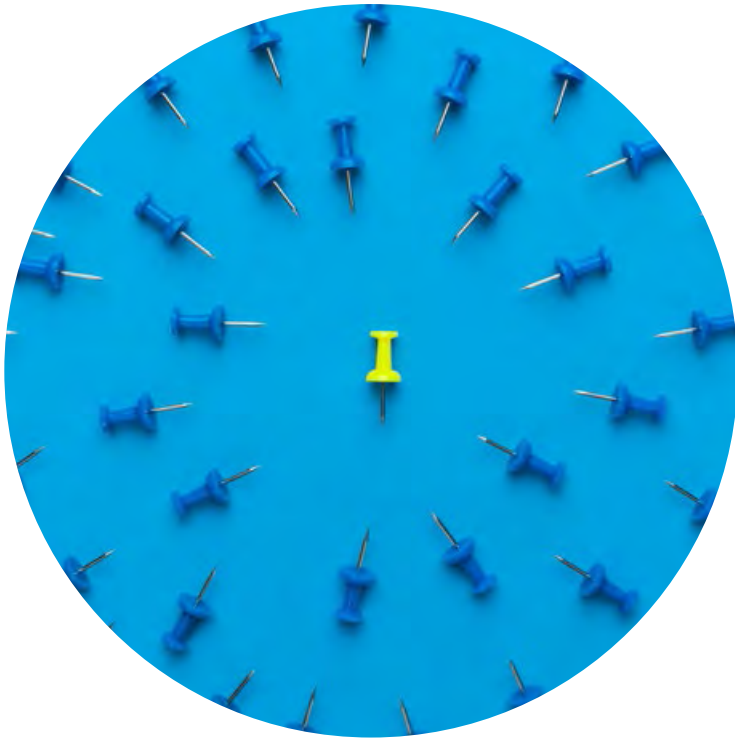
*Teilnehmer der Expertentagung zur „Identitären Bewegung“
Hubertus Andrä, Judith Faessler, Paula Bodensteiner,
Michael Hebeisen, Susanne Schmid, Uwe Backes,
Rupert Gröbl, Ann-Katrin Müller*

moment, das global vernetzte Extremisten mehr und mehr für ihre weltanschaulichen Ziele zu instrumentalisieren suchen. Dies ist auch das Ergebnis einer Tagung im Juni, bei der Experten aus Politik, Ministerien, Wissenschaft und Zivilgesellschaft über das rechtsextremistische Mobilisierungspotenzial der so genannten Hygiene-Demonstrationen diskutierten. Die Anschläge von Halle und Hanau haben unserer Gesellschaft zudem erneut die Augen geöffnet, die zu oft blind waren: Der Rechtsextremismus lebt im Land der Täter der Schoa noch heute unter uns.

Dass diese tödliche Bedrohung von Rechtsaußen viele Facetten hat, illustrierte eine Fachtagung im Februar, die sich der sogenannten Identitären Bewegung widmete. Jene inszeniert sich in einer „Instagram-Ästhetik“ als sozialrevolutionäre Gegenkultur und setzt in ihrer Außendarstellung auf Jugendlichkeit, Aktionismus, gezielte Provokation und popkulturelle Inhalte. Dahinter verbirgt sich jedoch eine knallhart rechtsextreme Ideologie, deren zentrale Eckpunkte mit den Verfassungsgrundsätzen von Menschenwürde und Demokratieprinzip nicht vereinbar sind.

Rechtsextremismus in neuen Kleidern

Der Rechtsextremismus von heute zeigt sich also nicht mehr nur mit Glatze und Springerstiefeln, sondern hip und adrett oder eben bodenständig, vermeintlich heimatverbunden und in grün, was eine Expertentagung zum Thema „Rechtes Land?“ aufdeckte. Sie warf ein Schlaglicht auf das Phänomen Völkischer Siedlergruppen, bestimmte Einstellungen zu Natur- und Umweltschutz, die direkt an die NS-Ideologie anknüpfen, oder Symbole, die oft unbemerkt in der Games-, Sport- und



Opfer von Hate Speech werden immer wieder mit „Nadelstichen“ traktiert. Ein Einzelner tut sich schwer die Angriffe Vieler abzuwehren

Jugendkultur verbreitet werden. Zudem ging sie auch der Frage nach, inwiefern strukturelle Stadt-Land-Unterschiede die Wahlentscheidung für rechte Parteien beeinflussen. Die Ergebnisse des interdisziplinären Symposiums bereite praxisorientiert die Publikation Aktuelle Analyse Nr. 76 „Rechtes Land? Demokratie stärken“ auf. https://www.hss.de/download/publications/AA_76_Demokratie.pdf. Dort erfährt der Leser, wo die Grenze zwischen Heimatliebe und Völkischer Ideologie verläuft, ab wann der Staat einschreiten muss und erhält grundsätzliche Tipps zum Dialog mit Personen, die sich rechtspopulistisch oder gar extrem äußern.

Podcast und Social Media

Der neu aufgelegte Podcast der HSS „#faktisch – der Podcast, der Wissen/schafft“, setzt sich mit demokratiefeindlichem Gedankengut auf der anderen Seite des extremistischen Spektrums auseinander. Er beleuchtet, wie Linksextremisten versuchen, in der gesellschaftlichen Mitte geführte Debatten zu Themen wie Umweltschutz oder bezahlbaren Wohnraum weltanschaulich zu „kapern“ und sich so einen moderaten Anstrich zu geben.

Für Extremisten jeder Couleur gilt: Das Internet und die Social Media Plattformen sind seit langem das Schlachtfeld, nicht nur, um neue Anhänger zu gewinnen, sondern vor allem um politische Debatten in ihrem Sinne zu verzerren, Angst und Misstrauen zu säen und die vernünftigen Stimmen, die Verteidiger der Demokratie, aggressiv anzugehen, zu diskreditieren oder gar zu bedrohen. Es ist schmerzhaft zu sehen, dass die Verheißungen des Internets, die schicht- und bildungsunspezifische Aus-

tauschmöglichkeit auf Augenhöhe, der offene Wettstreit der Ideen und Meinungen, die unbegrenzten Partizipationsmöglichkeiten und freier Informationsaustausch, in den Schatten extremistischer Agitation gestellt worden zu sein scheinen.

Für eine wehrhafte Demokratie im Netz

Offenbar gelingt es bisher rechten Netzwerken viel besser als anderen, die Funktionsweise der Social Media Plattformen und der nicht- bzw. teilöffentlichen Messengerdienste für ihre Zwecke zu nutzen. Sie haben es verstanden, sich die dort herrschenden Mechanismen der Aufmerksamkeitsökonomie zunutze zu machen: „Es wird die Minderheitsmeinung zur Mehrheitsmeinung und die Mehrheitsmeinung zur Minderheitsmeinung reduziert“, fasst unser Stiftungsvorsitzender Markus Ferber, MdEP, den verzerrenden Effekt „sozialer“ Algorithmen, zusammen.

Die von viel Onlinegebrüll orchestrierten Desinformationskampagnen, die das Vertrauen in die Politik und die staatlichen, aber auch wissenschaftlichen Institutionen untergraben soll, hat die Akademie für Politik und Zeitgeschehen zusammen mit dem HSS-Hauptstadtbüro Berlin in virtuellen Expertenrunden mit Thomas Erndl, MdB, dem amtierenden Vorsitzenden der Unterausschuss für Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik, mit wissenschaftlichen Fakten demaskiert.

Foto: Sophia Megrelishvili



Ein Zeichen gegen Hass und Hetze im Netz setzen Maximilian Rückert als federführender Verantwortlicher und Sarah Schmid als Autorin des „Kompass wehrhafte Demokratie“

Foto: Thomas Reiner



Damit im Netz niemand zum Verstummen gebracht wird, braucht es eine lebendige Zivilgesellschaft und einen wachsamem Rechtsstaat, bekräftigen HSS-Stiftungsvorsitzender Markus Ferber, MdEP (re.), Bayerns Innenminister Joachim Herrmann, MdL, und Journalist Richard Gutjahr

Kompass gibt Orientierung und Hilfestellung

Ein loses Netzwerk rechter Akteure nutzt aber auch gezielt Beleidigungen, Hämme und verbale Gewaltakte bis hin zum Mordaufruf, um die Vernünftigen, allen voran die Mandatsträger, nicht nur im Netz zum Schweigen zu bringen. Wer einmal unvorbereitet einen Shitstorm über sich ergehen lassen musste, weiß, wie schwer es ist, nicht unter dem Onlinehass zu zerbrechen, einfach auch analog zu resignieren und zu verstummen. Der Teufelskreislauf beginnt: Wo viel Hass gepostet wird, beginnt das Schweigen. Die schweigende Mehrheit trägt dann dazu bei, dass aggressive Gruppen noch größer und relevanter erscheinen. Die HSS hat mit einem breiten Bündnis aus Zivilgesellschaft, staatlichen Behörden und

dem Gesetzgeber ein ganzes Maßnahmenbündel gegen Hass und Hetze und für mehr Vernunft im Netz auf den Weg gebracht: „Angriffe auf Kommunalpolitiker sind Angriffe auf unsere Demokratie. Wir lassen Opfer von Hass und Hetze nicht allein!“, stellt der Bayerische Innenminister Joachim Herrmann, MdL, bei der Veröffentlichung des „Kompass Wehrhafte Demokratie“ - einer innovativ designten Informationsbroschüre – im Oktober klar.

Den Kompass hat die HSS mit einem interdisziplinären Expertenteam erarbeitet. Er dient nicht nur Mandatsträgern als Wegweiser und Nothelfer für eine sichere Kommunikation im Netz. Der Kompass will über die aktuellen Bedrohungsphänomene aufklären, für präventive Maßnahmen sensibilisieren und konkrete Hilfe vermitteln.



Der „Kompass Wehrhafte Demokratie“ wurde von der Hanns-Seidel-Stiftung im Herbst 2020 herausgegeben



Diskussionsrunde im Juli 2020 unter Einhaltung der Corona-Auflagen im Konferenzzentrum München zum Thema „Corona und die große Transformation: Perspektiven für die ländlichen Räume?“. Hier auf dem Bild (v.v.n.h.): **Prof. em. Dr. Wilhelm Vossenkuhl**, (LMU) **Thomas Schmid** (Bayerischer Bauindustrieverband) und **Sandro Kirchner, MdL, Prof. EoE Dr. Holger Magel** (Bayerische Akademie Ländlicher Raum) und **Maximilian Geierhos** (Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten). Ein Ergebnis des Runden Tisches: Die Vorteile dezentraler Strukturen gilt es weiter auszubauen. So sollten auf regionaler Ebene unter Begleitung der Verwaltungen auch Knotenpunkte für die Umsetzung der Digitalisierung geschaffen werden.



Wofür steht Europa? Ist es ein gemeinsamer Wertekompass, der die Menschen von Amsterdam bis Zagreb eint? Oder doch der Binnenmarkt mit seinem Versprechen des Wohlstands für alle? Und welche Rolle hat das wiedervereinigte Deutschland in den letzten drei Jahrzehnte in der Gestaltung der Werte- und Wirtschaftsgemeinschaft EU gespielt? Darüber diskutierten **Susanne Breit-Keßler**, Vorsitzende des Bayerischen Ethikrates und stellvertretende HSS-Vorsitzende, **Dr. Edmund Stoiber**, Ministerpräsident a. D., **Christian Doleschal, MdEP** und Vorsitzender der Jungen Union Bayern sowie **Prof. Dr. Andreas Wirsching**, Direktor des Institutes für Zeitgeschichte München-Berlin

AKADEMIE FÜR POLITIK UND ZEITGESCHEHEN

„WIR! GEGEN HATESPEECH“, heißt die zeitgleich zum Kompass erstellte Online-Themenplattform, die ein interaktives Training im Umgang mit Verschwörungserzählungen, Hassrede und Fake News bietet (www.hss.de/gegen-hatespeech/). Mit wenigen Klicks ermöglicht die HSS dort in einem extra eingerichteten Themenportal auf unbürokratischem Weg, Hass und Hetze nicht nur bei den zuständigen Strafverfolgungsbehörden, sondern auch bei den einschlägigen Plattformbetreibern zu melden.

In einer breit angelegten Informationskampagne haben wir sowohl in digitalen Podiumsdiskussionen mit Mandatsträgern, wie dem bayerischen Justizminister Georg Eisenreich, MdL, dem Landkreistagspräsidenten Christian Bernreiter, dem KPV-Vorsitzenden Stefan Rößle und der Kreisrätin Thuy Wegmaier, wie auch in zahlreichen Online-Seminaren über die Bedrohungslage im Netz, aber vor allem über unsere scharfen Waffen im Kampf gegen Hass und Hetze aufgeklärt.

Unser Rechtsstaat bietet Schutz, die geübte Gegenrede eines jeden Einzelnen von uns hilft und ist Vorbild gegen eine schweigend zusehende Masse. Und nicht zuletzt: Die lebendige Zivilgesellschaft bietet analog wie digital ein vielfältiges Hilfsangebot für Betroffene.

Die HSS zeigt damit klare Kante gegen Hass und Hetze im Netz, gegen die Verrohung unserer Debattenkultur und hilft dem grassierenden Problem des digitalen Hasses innovative und wirksame Lösungen entgegen zu setzen. Nur gemeinsam können wir das Internet und Social Media wieder zu einem Ort machen, der Begegnungen und ehrliche, gleichberechtigte Kommunikation auf Augenhöhe und vorurteilsfreien Ideenaustausch ermöglicht. ///

Kooperationspartner der Akademie für Politik und Zeitgeschehen (Auswahl)



Kommission für Geschichte des Parlamentarismus und der politischen Parteien e.V.



Die Beauftragte der Bayerischen Staatsregierung für Aussiedler und Vertriebene



Bayerische Akademie Ländlicher Raum e.V.



Reconquista Internet und Bayerisches Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration



Renovabis



Aktionsbündnis gegen Frauenhandel



Aspen-Institute Germany



Bund Katholischer Unternehmer



Domberg-Akademie



Bayerisches Staatsministerium der Justiz

HANNS-SEIDEL-STIFTUNG IN BILDERN



PODIUMSDISKUSSION „UNSERE LANDWIRTSCHAFT“

Der stv. Vorsitzende und Bundesminister a. D. **Christian Schmidt, MdB**, eröffnete die Tagung als Livestream mit Bayerns Landwirtschaftsministerin **Michaela Kaniber, MdL**, dem Junglandwirt **Georg Mayerhofer**, Knödelspezialist **Timo Burger** sowie dem Sozialethiker **Prof. Markus Vogt** von der LMU München. Der Lockdown im Zuge der Corona-Krise hat aufgezeigt, wie wertvoll es ist, regionale Anbieter zu haben und Produktionsprozesse mit eigenen Mitteln zu organisieren. Könnte dies eine Chance für Landwirte sein? Mehr:

www.facebook.com/112987515425468/videos/267372184555156



HEIMAT

In einer Expertenrunde setzten sich die Teilnehmer im Juni 2020 mit „Heimat“ auseinander, einem schillernden Begriff, der Identifikation mit einer Region oder Gemeinschaft bildet – aber ausgrenzen kann und insbesondere in Verbindung mit Heimatschutz gerne ideologisch vereinnahmt wird. Hier ist immer

wieder Sensibilisierung gefordert. **Dr. Olaf Heinrich**, nicht nur Bürgermeister (Stadt Freyung) und Bezirkstagspräsident (Niederbayern), sondern auch Vorstandsvorsitzender des Bayerischen Landesvereins für Heimatpflege, begrüßte die Teilnehmer. Der Landtagsabgeordnete **Dr. Gerhard Hopp, MdL**, (Bild) stellte die Bayerische Heimatstrategie vor. Im Anschluss folgten weitere Diskussionsanstöße aus der Sicht von Wissenschaftlern sowie Bezirks- und Verbandsvertretern.



EUROPA UND DIE PANDEMIE

Die Pandemie verlangt eine Antwort: Welche Rolle muss Europa in der Corona-Krise spielen und wie steht es um die Handlungsfähigkeit der EU, wenn Regierungen im Krisenmodus sich erst einmal um ihre eigenen Länder kümmern? Wir diskutieren mit unserem Vorsitzenden **Markus Ferber, MdB**, und **Dr. Daniela Schwarzer**, der Direktorin der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik über die Konsequenzen einer neuen Normalität.



SCHEITERT DIE ENERGIEWENDE?

Auch dieses Jahr konnte sich der „Bernrieder Kreis zur Energiewende“ zusammensetzen, wenn auch in kleinerer Runde dieses Mal in München. Dennoch wurde intensiv diskutiert und am Ende wieder ein gemeinsames Eckpunktepapier erstellt. Diesmal ging es um die Frage, woran die Energiewende scheitern könnte (Grundsätze 2020) Eine Empfehlung wurde in Deutschland bereits umgesetzt: der CO₂-Preis.

REGIONALE WIRTSCHAFTSKREISLÄUFE VS. LIEFERKETTEN

Längst haben wir uns an die globale Arbeitsteilung und Lieferketten gewöhnt. Doch der Lockdown im Zuge der Corona-Krise hat uns aufgezeigt, wie wertvoll es ist, auch vor Ort regionale Anbieter zu haben und Produktionsprozesse mit eigenen Mitteln organisieren zu können. Könnte dies eine Chance für Landwirte sein? Dies diskutierten mit der bayerischen Landwirtschaftsministerin **Michaela Kaniber, MdL** live in einer Onlineveranstaltung mit dem Landwirt **Georg Mayerhofer**, dem Unternehmer **Timo Burgis**, und dem Ethikprofessor **Dr. Markus Vogt**, moderiert von **Heike Zeller**. Gerade in Zeiten, in denen ohnehin ein Spannungsverhältnis zwischen der Landwirtschaft bzw. Lebensmittelerzeugung und der Gesellschaft ausgemacht wird, könnte die regionale Ebene auch eine Plattform für faire, gemeinsame – vor allem auch gemeinsam getragene – Wertevorstellungen werden. Dies kann sicherlich nicht alle Problemfelder lösen, die aufgegriffen werden müssen, doch ein wichtiger Baustein sein.



UMDENKEN

Der gleichnamige Titel eines Buches aus der Feder von **Dr. Gerd Müller, MdB**, Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, war Anlass für eine Diskussionsveranstaltung der Hanns-Seidel-Stiftung am 30. Oktober. Am Podium **Prof. Dr. Werner Weidenfeld**, **Dr. Susanne Luther** (Moderation), Bundesminister **Dr. Gerd Müller, MdB**, und Stiftungsvorsitzender **Markus Ferber, MdB**.

Die Veranstaltung wurde aufgezeichnet und ist im unter <https://www.youtube.com/watch?v=AiEN3ysRcQ> abrufbar.

EVALUIERUNG

M & E-Beauftragte, zuständig für das Projektmonitoring vor Ort, zu Gast bei einer einwöchigen Schulung in der Münchner Zentrale mit Generalsekretär Oliver Jörg (M.)

/// Das Evaluierungsteam der Hanns-Seidel-Stiftung engagiert sich im Bereich Planung (P), Monitoring und Evaluierung (M & E) im In- und Ausland. ///

Trotz erschwelter Rahmenbedingungen, welche die Corona-Pandemie auslöste, konnten im Jahr 2020 die Kernbereiche der Evaluierung planmäßig bedient werden. Die federführende Stabsstelle L4-Evaluierung führte zusammen mit den Fachreferaten insgesamt sieben Planungsworkshops für die Auslandsarbeit (Projekt Brüssel/Belgien, Ostafrika, Andenraum, nördliches Lateinamerika, Südasien, Zentralasien und das Projekt Ukraine) zur Formulierung der Förderanträge für die Jahre 2021 bis 2023 durch, welche erstmals digital – als Online-Meetings – abgehalten wurden.

Auch für den Inlandsbereich konnten Planungstreffen zur Implementierung einer wirkungsorientierten Maßnahmenplanung abgehalten werden. Weiter wurden neun Fortbildungsformate im Bereich P, M & E für Auslandsmitarbeiter, Ortskräfte, M & E-Beauftragte, sowie Mitarbeiter aus der Zentrale ausschließlich in digitale Formate überführt, was der Reichweite der Schulungen äußerst zuträglich war.

Die für die Evaluierung sicher größte Herausforderung bestand in der Planung, Organisation, Durchführung und Nachbereitung von externen Evaluierungen. Aufgrund der volatilen und sich schnell verändernden Lage aufgrund der Pandemie, musste extrem schnell auf die sich ändernden Rahmenbedingungen reagiert werden. Es konnten drei externe Evaluierungen durchgeführt werden, wobei zwei Evaluierungen noch vor dem internationalen Lockdown auch mit einem Feldbesuch im Projekt stattfanden.

Dies waren die Evaluierung des Europabüros in Brüssel (Belgien) und eine Evaluierung der Zusammenarbeit der Hanns-Seidel-Stiftung mit dem Parlament in Myanmar. Beiden Projekten wurde von den externen Evaluatoren eine hohe Relevanz, Effizienz sowie entwicklungspolitische Wirkung und Nachhaltigkeit bescheinigt. Die dritte Evaluierung, welche wir mit einem externen Gutachterteam durchführten, beschäftigte sich mit dem Querschnittsthema Dezentralisierung/Föderalismus an den Projektstandorten in Tunesien, Südafrika und Kirgisistan.

Das Besondere bei dieser Evaluierung war, dass diese in Gänze in „Remote“, also ohne Feldbesuch im Projekt selbst durchgeführt werden musste. Die Ergebnisse zeigten, dass die Arbeit in Tunesien, Südafrika und Kirgisistan sehr kontextbezogen und partnerorientiert abläuft. Weiter wurde den Projekten eine hohe Anerkennung bei den entsprechenden Regierungsstellen ausgestellt und gleichzeitig bestätigt, dass mit unserer Arbeit an diesen Standorten ein wertvoller Beitrag für eine positive Veränderung der kommunalen Verwaltung geleistet werden konnte. ///



MENSCHENRECHT

RELIGIONSFREIHEIT

/// „Religionsfreiheit ist keine Selbstverständlichkeit. Ihre Lage ist weltweit bedroht. Das hat mit Berührungsangst zu tun, mit einem religiösen Analphabetismus und mit Bildungsverlust.“ Diese Einschätzung der höchsten Repräsentantin der Schwedischen Kirche, Erzbischöfin Dr. Antje Jakelén, unterstreicht, weshalb die Hanns-Seidel-Stiftung dem Thema Menschenrecht Religionsfreiheit 2020 erneut große Aufmerksamkeit gewidmet hat. ///

Mit Bildung gegen religiösen Extremismus

Ein Schwerpunkt lag dabei auf der Frage nach dem Stand der Religionsfreiheit im Kontext des interkulturellen Dialogs. Im Rahmen ihrer interreligiösen Interviewreihe „Religion Matters“ www.hss.de/news/detail/asd-12-news6869/?searchQuery=Religion%20Matters] ließ die HSS dabei führende Religionsvertreter aus aller Welt zu Wort kommen, um ihre Perspektive auf die aktuellen gesellschaftlichen und politischen Herausforderungen in der Corona-Pandemie herauszuarbeiten und indirekt in ein Gespräch miteinander einzutreten.

Wie die schwedische Erzbischöfin zeigte sich der koptisch-orthodoxe Bischof Anba Damian überzeugt, dass religiösem Extremismus primär mit Bildung begegnet werden müsse, und er forderte eine Ausbildung der Geistlichen in der Sprache des jeweiligen Landes. Der Präsident der Europäischen Rabbinerkonferenz, Oberrabbiner Pinchas Goldschmidt, sah das Recht auf Religionsfreiheit in Europa gerade im Zusammenhang mit Bräuchen des religiösen Schlachtens heute durchaus in Frage gestellt und die liberalen Demokratien dementsprechend zum Handeln aufgefordert. Paul Hinder, katholischer Bischof von Arabien, konstatierte, dass die Freiheit, zu glauben oder nicht zu glauben oder seine Religion zu wechseln, in seinem Wirkungsgebiet auf der arabischen Halbinsel leider nach wie vor nicht gewährleistet sei. Sheikh Eşref Efendi vom Sufi-Orden Naqshbandiyya zeigte sich überzeugt, dass gerade die Corona-Krise die Chance biete, über die Religionsgrenzen





Foto: Maria Hopp

Religiösem Extremismus muss primär mit Bildung begegnet werden, fordert der koptische Bischof Anba Damian



Foto: Mustafa Cerić

„Kein aufrichtiger Muslim würde jemals im Namen Allahs Unschuldige auf der Straße erschießen“, sagt der ehemalige Großmufti Mustafa Cerić

hinweg besser zusammenzufinden und über Gemeinsamkeiten, statt über Trennendes zu sprechen. Und der ehemalige Großmufti von Bosnien und Herzegowina, Efendi Mustafa Cerić, verurteilte die jüngsten islamistischen Terroranschläge in europäischen Städten auf das Schärfste und forderte eine radikale Veränderung der muslimischen Denkweise, die sich aus der Verherrlichung der Vergangenheit befreien müsse.

Kooperationsvertrag geschlossen

Um den Schutz des Menschenrechts Religionsfreiheit ging es auch beim Thema Antisemitismus, dem die HSS 2020 eine ganze Reihe von Veranstaltungen gewidmet hat. Hervorgehoben sei die internationale Expertentagung „Der Jude als ewiges Feindbild? (Neue) Dimensionen des Antisemitismus heute“. Am Ende der zwei Septembertage in Kloster Banz resümierte der Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland, Dr. Josef Schuster: „Mit Konferenzen wie dieser leistet die Hanns-Seidel-

Stiftung einen wichtigen Beitrag im Kampf gegen den Antisemitismus.“ Ebenfalls mitgewirkt hatte der Antisemitismusbeauftragte der Bayerischen Staatsregierung, Dr. Ludwig Spaenle, MdL, mit dem die HSS einen offiziellen Kooperationsvertrag geschlossen hat, um die gemeinsame Schlagkraft gegen den wiedererstarkenden Antisemitismus in Zukunft noch zu erhöhen. ///



Foto: Thomas Reiner

Gemeinsam gegen Antisemitismus – Abschluss eines Kooperationsvertrags mit Ludwig Spaenle, MdL, Antisemitismusbeauftragter der Bayerischen Staatsregierung, und Stiftungsvorsitzendem Markus Ferber, MdEP

Kooperationspartner des Kompetenzzentrums Gesellschaftlicher Zusammenhalt und Interkultureller Dialog (Auswahl)

- Evangelische Stadtakademie
- Deutsche Vereinigung für Politikwissenschaft
- Gesellschaftswissenschaftliches Institut für Zukunftsfragen München
- The Federalist Society for Law & Public Policy Studies
- Wertebündnis Bayern

evangelische **STADT**
AKADEMIE münchen

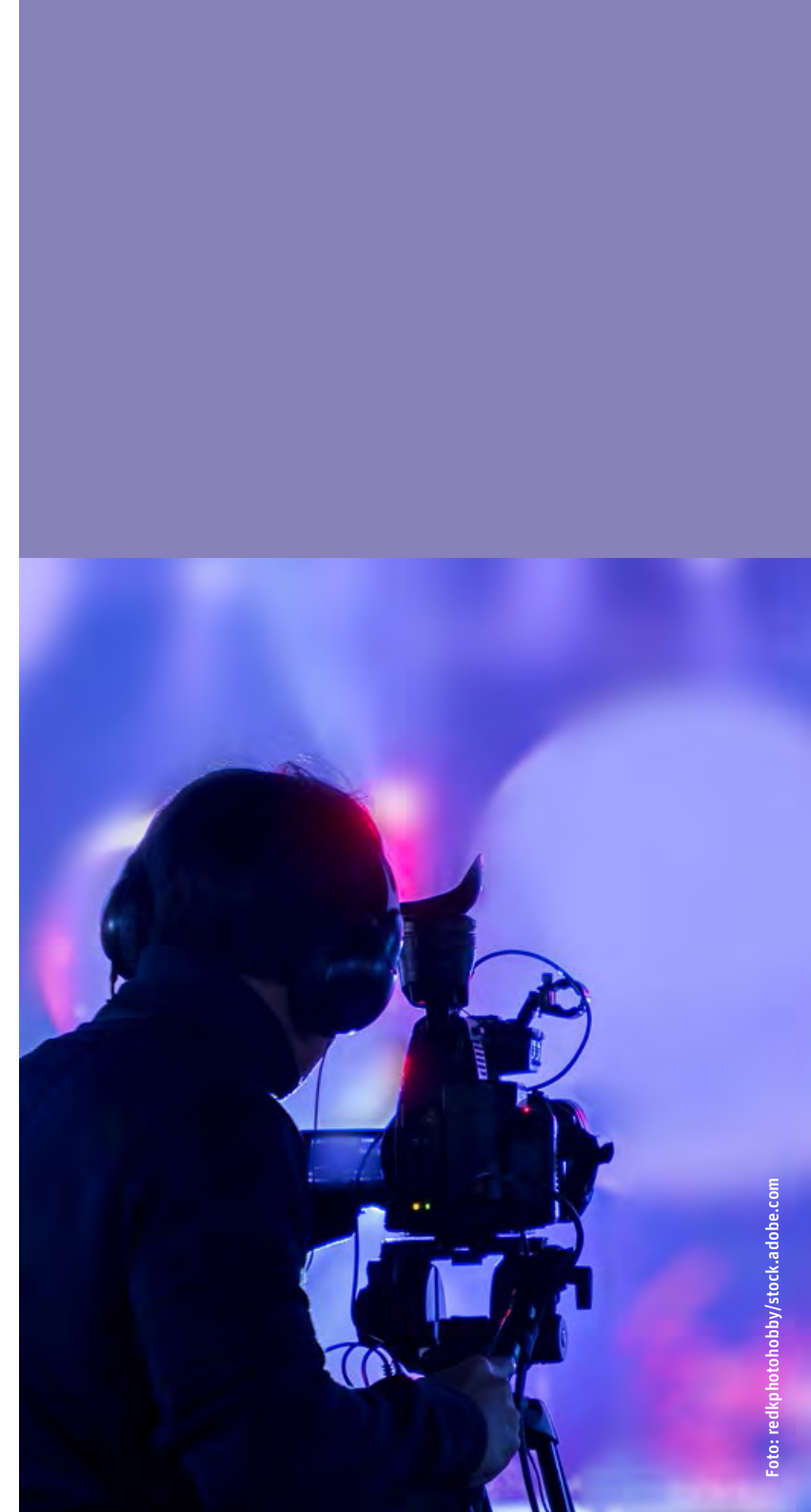


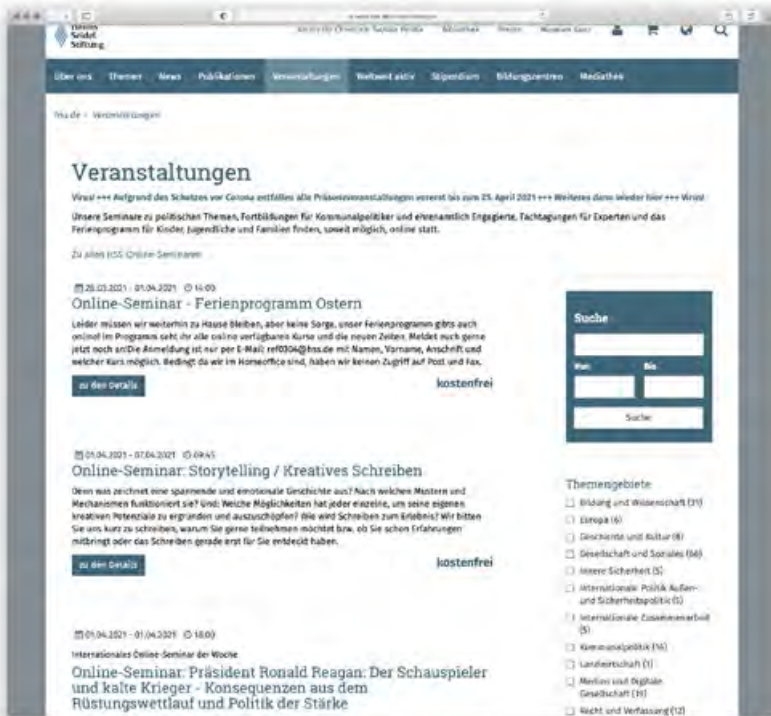
INHALTE MULTI- UND CROSSMEDIAL PUBLIZIERT

/// Im Rückblick wird das Jahr 2020 allen in besonderer Erinnerung bleiben. Es hat unser Leben auf den Kopf gestellt: Plötzlich und unvorhersehbar. In allen Bereichen. Und wohl für immer. 2020 war auch für die Stiftungskommunikation noch herausfordernder als die Jahre zuvor. Es gibt immer noch weitere Herausforderungen zu meistern, aber wir sehen uns insgesamt auf einem sehr guten Weg. ///

Digitale Kommunikation – Kundenfreundlichkeit der Webseite durch Magic-Link-Verfahren

Mit dem strategischen Wechsel zu unserem neuen Web-Dienstleister in2code haben wir schon 2019 den Schwerpunkt von der Optik auf die Technik bei hss.de verlagert. So wird die Usability unserer Webseite stetig verbessert. Auf hss.de gehen täglich viele User-Anmeldungen und Registrierungen ein. Login und Registrierung sind deswegen Kernfunktionen der Webseite, die möglichst barrierefrei und damit kundenfreundlich erfolgen müssen. Und genau das haben wir mit dem Magic-Link-Verfahren erfolgreich umgesetzt: keine Passwort-Eingabe mehr. Der Nutzer braucht nur seine gültige E-Mailadresse einzugeben, mit der ein sicherer, persönlicher Link generiert wird. Beim Aufruf des Links erkennt der Server dann selbständig, ob der Besucher bereits ein Kundenkonto besitzt oder noch eines anlegen kann. Der Magic-Link-Prozess fügt sich auch in die Anmeldung (Online-)Veranstaltungen und bei der Bestellung von Publikationen ein. Der Vorteil: Im Kundenkonto hinterlegte Daten werden automatisch ausgespielt, eine erneute Eingabe persönlicher Daten entfällt.





Übersichtlichkeit verbessert

Unsere Veranstaltungen erscheinen im neuen Design – intuitiver, übersichtlicher, benutzerfreundlicher. Das hat eine User-Befragung ergeben. Die Veranstaltungsdatenbank ist auf einen neuen Design-Standard gehoben. Oberstes Ziel war: Intuitive und einfache Bedienung auf allen Endgeräten. Die Herausforderung dabei: Unser vielfältiges Veranstaltungsangebot von der hochrangig besetzten Podiumsdiskussion über Fortbildungen für Mandatsträger bis zu Seminaren für Familien und Kinder. Die Hauptaufgabe bestand darin, eine einheitliche „Designsprache“ zu entwickeln, die alle Zielgruppen verstehen und jedes Event verständlich darstellt. Dabei haben wir immer das Motto: „Mobile First“ beherzigt, denn Inhalte werden immer mehr auf mobilen Endgeräten ausgespielt.

Vermehrt setzen wir auf Themenportale, um unsere verschiedenen Zielgruppen noch zielgerechter anzusprechen. Sei es unser Serviceportal für die kommunalen Mandatsträger [hss.de/themen/kommunalpolitik/](https://www.hss.de/themen/kommunalpolitik/), für die Bürgerinnen und Bürger www.hss.de/themen/kommunalpolitik-verstehen/ zur Kommunalwahl 2020, unser Corona-Portal www.hss.de/themen/zu-hause-bleiben/ oder unser neues, interaktives Portal gegen Hassrede im Internet: <https://www.hss.de/gegen-hatespeech/> Wie soll man auf Hass, Hetze und Falschinformationen reagieren? Unser neues Onlineportal liefert die Antworten: Zusammen mit Reconquista Internet haben wir einen Ratgeber für die Praxis entwickelt.

Mit dem neuen HSS-Seitentyp, dem interaktiven Assistenten, findet der Betroffene in drei Klicks zur richtigen Reaktion auf Hassrede und Fakenews. Die Rubrik „Wissen kompakt“ liefert das erforderliche Hintergrundwissen zum Thema (siehe auch Bericht S. 13).



Suchmaschinenoptimierung

Durch den Einsatz der Software „yoast“ werden wir auch bei der Suchmaschinenoptimierung kontinuierlich besser – Ziel ist, dass die Themen der Stiftung von Internet-Suchmaschinen wie google noch besser gelistet werden. Und zwar auch über die bei uns breit gefächerten Themen.

Social Media

Die SoMe-Aktivitäten haben wir verstärkt und verstetigt. Bei Facebook erreichten wir seit 2017 ca. eine Verdoppelung der Follower, Twitter haben wir noch mehr auf die Zielgruppe ausgerichtet. Neu ist seit einem Jahr Instagram, dessen Follower ebenfalls stetig wachsen. Seit heuer nutzen wir auch LinkedIn für die Kommunikation. Corona führte zu deutlich mehr Videoproduktionen. So haben wir unser Angebot auf Youtube ausgebaut. Insgesamt hat unsere Optik einen Quantensprung gemacht, wir haben sie vereinheitlicht durch Vorlagen z. B. für Veranstaltungen und Kampagnen und damit einen erhöhten

Aktueller, journalistischer und zielgruppenspezifischer Dialog

Insgesamt hat sich die Webseite in den vergangenen Jahren stark gemauert. Aktueller, journalistischer, cross-medialer und zielgruppenspezifischer ist sie geworden.

Wiedererkennungswert geschaffen. Mit SoMe-Kampagnen konnten Themen deutlich nachhaltiger kommuniziert werden.



Audio/Video Neues Format: Podcast sehr erfolgreich

Unterstützt hat der Bereich Kommunikation bei zahlreichen neuen digitalen Formaten, Live-Streams, Hybrid-Veranstaltungen, Aufzeichnungen von Veranstaltungen und Videobotschaften der Fachabteilungen. Erfolgreich war unser neues Podcast-Format mit vier Reihen: Satzzeichen, Global Perspectives, Black Box Berlin und #faktisch – die HSS geht eben auch ins Gehör.



In diesem Jahr ging im Herbst auch der erste digitale externe Newsletter an einen Testverteiler, mit dem wir kurz und knapp über Veranstaltungen, Publikationen und noch mehr informieren.

Klassische Öffentlichkeitsarbeit

Die Konzentration auf weniger, aber dafür auf klar definierte Zielgruppen ausgerichtete Publikationen, ist sinnvoll. Die Politische Studien waren auch heuer wieder mit ihren Schwerpunktthemen am Puls der Zeit. Sei es unser Heft zur Kommunalwahl, zum Populismus oder zur Heimat. Auch unsere Aktuellen Analysen und ARGU kompakt beschäftigten sich wieder mit wichtigen gesellschaftspolitischen Themen.

Insgesamt haben wir auch deutlich crossmedialer gearbeitet, weil nicht alle unsere Dialoggruppen die gleichen Medien nutzen. Deswegen mussten und müssen wir sowohl die digitalen als auch die klassischen Kanäle bedienen. Dank unserer eigenen Druckerei ist das im analogen Bereich geübte und eingespielte Praxis. Und zunehmend werden analoge Inhalte, entsprechend aufbereitet, auch digitale. Mit entsprechenden gegenseitigen Verweisen. Schon lange nutzen wir die Social-Media-Kanäle, um durch Posts und Tweets auf unsere Veranstaltungen und unsere Publikationen (in der Regel auch als Download erhältlich) sowie auf unsere Webseite zu verweisen. Dass wir Themen über alle Kanäle ausspielen, war unser erklärtes Ziel 2020: Jüngstes gelungenes Beispiel ist unser „Kompass Wehrhafte Demokratie“ gegen Hass uns Hetze im Netz, der einen guten Mix an Kommunikationsmaßnahmen bot: Eine Printpublikation in außergewöhn-

lichem Klappdesign, ein eigenes, interaktives Internet-Themenportal und Veranstaltungen, aufgezeichnet, auf den HSS-Social-Media-Kanälen und hss.de ausgespielt und Textbeiträge auf hss.de im News-Bereich veröffentlicht. Viel mehr geht nicht. Denn so sind alle unsere Kanäle optimal, nachhaltig und vernetzt für unsere Kommunikation genutzt. **#reinlesenlohnt #reinhörenlohnt #reinschauenlohnt #reinklickenlohnt ///**



PUBLIKATIONEN 2020

NEUERSCHEINUNGEN

Alle Publikationen online zum Download ...

Aktuelle Analysen



AA 76
Rechtes Land? Demokratie stärken



AA 77
Informationsbedrohungen



AA 78
Protestbewegungen in Russland



AA 79
Klimaschutzbewegung und Linksextremismus



AA 80
Die Europäische Union in der Corona-Wirtschaftskrise



AA 81
Mit KI gegen die Pandemie?



AA 82
Das Kreuz mit der Neuen Rechten?



AA 83
Wie aus Vertreibung Versöhnung wurde



AA 74
Jugendstudie Bayern 2019



AA 75
Europa gestaltet globale Handelsbeziehungen

Argumentation kompakt



Überlegungen zum EU-Türkei-Abkommen – Stößt die geopolitische Kommission an ihre Grenzen?



Die Verfassungsschutzanalyse über den radikalen Flügel – Wie extrem ist die AfD?



Rechtsextremer Protest? – Zur Dynamik der Corona-Demonstrationen

Politische Studien



Nr. 489
Politik vor Ort –
Kommunalwahlen
2020



Nr. 490
An die Welt von
morgen denken



Nr. 491
Augen auf –
Populismus ist
durchschaubar



Nr. 492
Jugend bewegt sich



Nr. 493
Heimat – mehr als nur
ein Ort



Nr. 494
Welche Bildung
brauchen wir?

Weitere Publikationen



75 „Enthüllungen
über eine Partei“



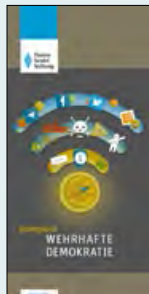
Leitfaden
Kommunalpolitik
Band 1 Grundlagen



Leitfaden
Kommunalpolitik
Band 2 Baurecht



Leitfaden
Kommunalpolitik
Band 3 Haushalt



Kompass
Wehrhafte
Demokratie



Leitfaden
Vereinspraxis



Leitfaden
Bayerische
Landesgeschichte

... www.hss.de/publikationen (Download)

SATZUNG UND GEMEINSAME ERKLÄRUNG

Im Jahr 2017 hat die Hanns-Seidel-Stiftung e.V. eine aktualisierte Satzung erhalten. Bewährtes in der aus dem Gründungsjahr 1967 stammenden Satzung ist in der neuen Fassung erhalten geblieben. Der Zweck des eingetragenen gemeinnützigen Vereins Hanns-Seidel-Stiftung wurde modernisiert, erweitert und konkretisiert: Den Vereinszweck erfüllt die Hanns-Seidel-Stiftung insbesondere dadurch, indem sie

- staatsbürgerliche Bildung vermittelt,
- politische Orientierung gibt und Urteilsfähigkeit ermöglicht,
- bürgerschaftliches Engagement durch Seminare, Veranstaltungen und Publikationen fördert,
- wissenschaftliche Untersuchungen zu gesellschaftsrelevanten Themen durchführt, durch Politikanalyse Grundlagen für politisches Handeln erarbeitet,
- die geschichtliche Entwicklung der politischen und sozialen Bewegungen erforscht und archiviert,
- die wissenschaftliche Aus- und Fortbildung begabter und geeigneter Menschen aus dem In- und Ausland fördert,
- die europäischen Einigungsbestrebungen unterstützt und zur Völkerverständigung beiträgt
- mit Projekten der Entwicklungszusammenarbeit die Schaffung menschenwürdiger Lebensverhältnisse in der Welt unterstützt sowie
- zum Aufbau demokratischer und rechtsstaatlicher Strukturen, die den Menschenrechten verpflichtet sind, beiträgt.

Neufassung der Satzung vom 14. Juli 2017 nebst Änderungen vom 30. Juli 2018 sowie vom 30. November 2020 im Internet:

www.hss.de/fileadmin/user_upload/HSS/Dokumente/HSS-Satzung

Es gehört zum Selbstverständnis der Politischen Stiftungen, ihre Ressourcen mit größtmöglichem Nutzen einzusetzen und darüber öffentlich Rechenschaft abzulegen. Die Information der Öffentlichkeit über ihre Tätigkeit und die Verwendung ihrer Mittel ist eine selbstgesetzte Verpflichtung der Politischen Stiftungen und stärkt das öffentliche Vertrauen in ihre Arbeit.

Auch aus diesem Grund sind die Politischen Stiftungen übereingekommen, die Empfehlungen der vom Bundespräsidenten berufenen Kommission unabhängiger Sachverständiger aufzugreifen, ohne insoweit auf eine etwaige gesetzliche Regelung zu warten. In dieser Gemeinsamen Erklärung stellen sie ihr Selbstverständnis insbesondere im Hinblick auf die staatliche Finanzierung ihrer Arbeit und die öffentliche Rechenschaftslegung dar.

Gemeinsame Erklärung im Internet:

www.hss.de/fileadmin/migration/downloads/gemeinsame_erklaerung.pdf

HANNS-SEIDEL-STIFTUNG IN ZAHLEN

HANNS-SEIDEL-STIFTUNG		
Veranstaltungen 2020		
	Veranstaltungs- einheiten*	Teilnehmer
Akademie für Politik und Zeitgeschehen	46	6.880
Institut für Politische Bildung	1.019	35.352
Institut für Begabtenförderung	215	5.193
Institut für Internationale Zusammenarbeit	4.711	337.162
Büro Berlin	6	223
Institut für Europäischen und Transatlantischen Dialog	772	63.863
Interkultureller Dialog	14	280
Gesamt	6.783	448.953

* Seminare, Tagungen, Symposien (Präsenz, Hybrid, Online)

BILDUNGSZENTREN		
Übersicht zu Teilnehmer- und Veranstaltungszahlen im Jahr 2020		
	Veranstaltungen	Teilnehmer
Kloster Banz	383	14.430
Konferenzzentrum München	99	4.545
Gesamt	482	18.975

An **82 Führungen** in Kloster Banz haben **1.194 Personen** teilgenommen.

INSTITUT FÜR BEGABTENFÖRDERUNG	
Stipendien Inland 2020	
Universitätsförderung	719
Hochschulförderung (HAW)	434
Journalistisches Förderprogramm für Stipendiaten (JFS) von Universität und HAW	61
Auslandsstipendiaten und Studierende mit Migrationshintergrund (BIL/MIG)	101
Promotionsförderung	250
Stipendien Inland gesamt	1.565

INSTITUT FÜR INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT	
Projekte 2020	
Anzahl, einschl. Regionalprojekte und Projektmaßnahmen*	74
Zahl der Projektländer	51

Seminare weltweit	
Anzahl der Seminare	4.711
Anzahl der Teilnehmer	337.162

* Inklusive Auswärtiges Amt, Europäische Union, Freistaat Bayern und sonstige Geber

PODCASTS (abrufbar unter hss.de/mediathek)	
Anzahl der gesendeten Podcasts im Jahr 2020*	
„Satzzeichen“	39
„Black Box Berlin“	5
„#faktisch“	4
„Global Perspectives“	7
Videopodcasts	6
Gesamt	61

* In der Summe haben **ca. 37.000 Personen** unsere Podcastangebote genutzt.

HANNS-SEIDEL-STIFTUNG	
Anzahl Mitarbeiter im Jahr 2020	
Zentrale München und Berlin	192,5
Bildungszentrum Banz	52,5
Inland	245
Ausland (nur entsandte Kräfte)	36
Gesamt	281

Die Stiftung beschäftigt 22 Auszubildende, was einer Quote von 9 % entspricht. 67 Mitarbeiter/innen arbeiten in Teilzeit. Die Frauenquote aller Beschäftigten beträgt 73 %. Stichtag: 31.12.2020

VORSTAND UND MITGLIEDER

Stand: 31. Dezember 2020

Vorstand	
Ferber Dipl. Ing. Markus, MdEP <i>Vorsitzender</i>	Koordinator der EVP-Fraktion im Ausschuss für Wirtschaft und Währung im Europäischen Parlament
Breit-Keßler Susanne <i>Stv. Vorsitzende</i>	Vorsitzende Bayerischer Ethikrat
Schmidt Christian, MdB <i>Stv. Vorsitzender</i>	Bundesminister a. D.
Schreyer Kerstin, MdL <i>Stv. Vorsitzende</i>	Bayerische Staatsministerin für Wohnen, Bau und Verkehr
Friedrich Dr. Ingo <i>Schatzmeister</i>	Präsident des Europ. Wirtschaftssenats, Vizepräsident des Europ. Parlaments ret.
Jörg Oliver <i>Generalsekretär</i>	Rechtsanwalt
Weitere Vorstandsmitglieder	
Aigner Ilse, MdL	Präsidentin des Bayerischen Landtags
Blume Markus, MdL	Generalsekretär der CSU
Dobrindt Alexander, MdB	Vorsitzender der CSU-Landesgruppe im Deutschen Bundestag, Bundesminister a. D.
Hasselfeldt Gerda	Präsidentin des Deutschen Roten Kreuzes, Bundesministerin a. D.
Herrmann Joachim, MdL	Bayerischer Staatsminister des Innern, für Sport und Integration
Kreuzer Thomas, MdL	Vorsitzender der CSU-Fraktion im Bayerischen Landtag, Staatsminister a. D.
Niebler Prof. Dr. Angelika, MdEP	Vorsitzende der CSU-Gruppe im Europäischen Parlament, Präsidentin des Wirtschaftsbeirates Bayern
Söder Dr. Markus, MdL	Bayerischer Ministerpräsident, Vorsitzender der CSU
Mitglieder	
Aigner Ilse, MdL	Präsidentin des Bayerischen Landtags
Bär Dorothee, MdB	Staatsministerin im Bundeskanzleramt für Digitalisierung
Beckstein Dr. Günther	Bayerischer Ministerpräsident a. D.

Bernreiter Christian	Landrat, Präsident des Bayerischen Landkreistages
Blume Markus, MdL	Generalsekretär der CSU
Breit-Keßler Susanne	Vorsitzende Bayerischer Ethikrat
Dobrindt Alexander, MdB	Vorsitzender der CSU-Landesgruppe im Deutschen Bundestag, Bundesminister a. D.
Ferber Dipl. Ing. Markus, MdEP	Koordinator der EVP-Fraktion im Ausschuss für Wirtschaft und Währung im Europäischen Parlament
Friedrich Dr. Ingo	Präsident des Europ. Wirtschaftssenats, Vizepräsident des Europ. Parlaments ret.
Hasselfeldt Gerda	Präsidentin des Deutschen Roten Kreuzes, Bundesministerin a. D.
Herrmann Dr. Florian, MdL	Staatsminister für Bundesangelegenheiten und Medien
Herrmann Joachim, MdL	Bayerischer Staatsminister des Innern, für Sport und Integration
Hoh Dr. Stephanie, geb. Seidel	Diplom-Volkswirtin
Hohlmeier Monika, MdEP	Parlamentarische Geschäftsführerin der CSU-Gruppe im Europäischen Parlament, Staatsministerin a. D.
Holzheid Dr. h. c. Hildegund	Präsidentin des Bayerischen Verfassungsgerichtshofes a. D.
Huber Erwin	Staatsminister a. D.
Huml Melanie, MdL	Bayerische Staatsministerin für Europaangelegenheiten und Internationales
Jörg Oliver	Generalsekretär der Hanns-Seidel-Stiftung
Kreuzer Thomas, MdL	Vorsitzender der CSU-Fraktion im Bayerischen Landtag, Staatsminister a. D.
Mack Prof. Dr. Elke	Lehrstuhl Christliche Sozialwissenschaft und Sozialethik, Universität Erfurt
Männle Prof. Ursula	Staatsministerin a. D.
Müller Dr. Gerd, MdB	Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
Niebler Prof. Dr. Angelika, MdEP	Vorsitzende der CSU-Gruppe im Europäischen Parlament, Präsidentin des Wirtschaftsbeirates Bayern

Ramsauer Dr. Peter, MdB	Bundesminister a. D.
Reichhart Dr. Hans	Staatsminister a. D., Landrat
Riegler Prof. Dr. Johannes-Jörg	Verwaltungsrat KfW Bankengruppe
Schmidt Christian, MdB	Bundesminister a. D.
Schreyer Kerstin, MdL	Bayerische Staatsministerin für Wohnen, Bau und Verkehr
Seehofer Horst	Bundesminister des Innern, für Bau und Heimat, Ehrenvorsitzender der CSU, Bayerischer Ministerpräsident a. D.
Silberhorn Thomas, MdB	Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Verteidigung
Singhammer Johannes	Vizepräsident des Deutschen Bundestages a. D.
Söder Dr. Markus, MdL	Bayerischer Ministerpräsident, Vorsitzender der CSU
Stamm Barbara	Präsidentin des Bayerischen Landtags a. D.
Stoiber Dr. Dr. h. c. Edmund	Ehrenvorsitzender der CSU, Bayerischer Ministerpräsident a. D.
Strohmeier Prof. Dr. Gerd	Rektor der TU Chemnitz
Unterländer Joachim	Vorsitzender des Landeskomitees der Katholiken in Bayern
Weber Manfred, MdEP	Vorsitzender der EVP-Fraktion im Europäischen Parlament
Welp Prof. Dr. Isabell M.	Lehrstuhl Betriebswirtschaftslehre – Strategie und Organisation, TU München
Zehetmair Prof. Dr. h. c. mult. Hans	Staatsminister a. D.
Ehrenmitglied: Bayer Dr. h. c. Alfred	Staatssekretär a. D.

VERTRAUENSDOZENTEN

Stand: 31. März 2021

Die Vertrauensdozentinnen und Vertrauensdozenten betreuen die Stipendiatinnen und Stipendiaten vor Ort an den Hochschulen, organisieren zusammen mit den Stipendiatensprecherinnen und -sprechern Veranstaltungen oder erteilen Auskünfte an Interessenten.

Vertrauensdozentinnen und -dozenten an den Universitäten	
Interregional 01	Dr. Thorsten Philipp
Uni Augsburg 01	Prof. Dr. Matthias Oertel
Uni Bamberg 01	Prof. Dr. Karl Möckl
Uni Bamberg 01	Prof. Dr. Elmar Rieger
Uni Basel 01	Prof. Dr. Harald Seubert
Uni Bayreuth 01	Prof. Dr. Ralf Behrwald
Uni Berlin 01	Prof. Dr. Michael B. Klein
Uni Berlin 01	Prof. Dr. Michael B. Klein
Uni Chemnitz 01	Prof. Dr. Ludwig Hilmer
Uni Eichstätt 01	Prof. Dr. Klaudia Schultheis
Uni Erfurt-Jena 01	Prof. Dr. Elke Mack
Uni Erlangen 01	Prof. Dr. Roland Sturm
Uni Erlangen 01	Prof. Dr. Roland Sturm
Uni Frankfurt-Oder 01	Prof. Dr. Dagmara Jajesniak-Quast
Uni Friedrichshafen 01	Florian Keppeler
Uni Hamburg 01	Prof. Dr. Martina Kerscher
Uni Heidelberg 01	Prof. Dr. Hans Peter Meinzer
Uni Konstanz 01	Prof. Dr. Dr. h. c. Martin Ibler
Uni Leipzig 01	Prof. Dr. Achim Aigner
Uni Mainz-Frankfurt 01	Prof. Dr. Franz Rothlauf
Uni München 01	Prof. Dr. Daniela Neri-Ultsch
Uni München 02	Prof. Dr. Rudolf Streinz
Uni München 03	Prof. Dr. Bernhard Hirsch
Uni München 04	Prof. Dr. Peter Tassani-Prell
Uni München 05	Prof. Dr. Martin Burgi
Uni München 06	Prof. Dr. Manfred Heim
Uni München 07	Prof. Dr. Gunther Friedl
Uni München 08	Prof. Dr. Erwin Biebl

Uni München 09	Prof. Dr. Dr. Burkhard Berkmann
Uni München 10	Prof. Dr. Oliver Jahraus
Uni München 11	Prof. Dr. Dieter J. Weiß
Uni München 12	Prof. Dr. Andreas Otto Weber
Uni München 13	Prof. Dr. Reinhard Straubinger
Uni München 14	Prof. Dr. Dr. Thomas Schärtl-Trendel
Uni München 15	Prof. Dr. Stephan Kaiser
Uni München 16	Prof. Dr. Hans Theiss
Uni München 17	Dr. Ludwig Jaskolla
Uni Münster 01	Prof. Dr. Dorothea Sattler
Uni NRW 01	Prof. Dr. Martin Avenarius
Uni Nürnberg 01	Prof. Dr. Karl Wilbers
Uni Paderborn 01	Prof. Dr. Johannes Emmerich
Uni Passau 01	Prof. Dr. Rainer Wernsmann
Uni Passau 01	Prof. Dr. Gabriele Schellberg
Uni Regensburg 01	Prof. Dr. Katrin Boeckh
Uni Rostock 01	Prof. Dr. Peter Winkler von Mohrenfels
Uni Saarbrücken	Prof. Dr. Tiziana Chiusi
Uni Stuttgart	Prof. Dr. Rainer Bendel
Uni Tübingen	Prof. Dr. Immo Eberl
Uni Ulm	Dr. Hans-Peter Reck
Uni Würzburg 01	Prof. Dr. Anja Amend-Traut
Uni Würzburg 02	Prof. Dr. Matthias Stickler

Vertrauensdozentinnen und -dozenten an den Hochschulen für angewandte Wissenschaften (HAW)	
HAW Amberg-Weiden 01	Prof. Dr. Franz Bischof
HAW Ansbach 01	Prof. Dr. Jochem Müller
HAW Coburg 01	Dipl.-Ing. Hans-Herbert Hartan
HAW Deggendorf 01	Prof. Dr. Marcus Dittrich
HAW Esslingen 01	Prof. Dr. Stefani Maier
HAW Freiburg 01	Prof. Dr. Thorsten Burger
HAW Furtwangen 01	Prof. Dr. Ludger Stienen
HAW Hof 01	Prof. Dr. Maximilian Walter
HAW Ingolstadt 01	Prof. Dr. Walter Schober
HAW Kempten 01	Prof. Dr. Sven Henning
HAW Köln 01	Prof. Dr. Volker Mayer
HAW Landshut 01	Prof. Dr. Markus Schmitt
	Prof. Dr. Wilhelm Schönberger
HAW München 01	Prof. Dr. Peter Leibl
HAW Nürnberg 01	Prof. Dr. Klaus Hofbeck
HAW Pforzheim 01	Prof. Dr. Felix Kriebber
HAW Regensburg 01	Prof. Dr. Rainer Holmer
	Prof. Dr. Roland Hornung
HAW Reutlingen 01	Prof. Dr. Jochen Brune
HAW Rosenheim 01	Prof. Dr. Harald Larbig
HAW Schmalkalden 01	Prof. Dr. Matthias Schneider
HAW Schweinfurt-Würzburg 01	Prof. Dr. Jochen Seufert
HAW Tübingen 01	Prof. Dr. Rolf Pfeiffer
HAW Würzburg-Schweinfurt 01	Prof. Dr. Steffen W. Hillebrecht
HAW Weihenstephan 01	Prof. Dr. Klaus Menrad
HAW Weihenstephan 02	Prof. Dr. Johannes Erdmann

ERTRAGS- UND AUFWANDSRECHNUNG FÜR DEN ZEITRAUM VOM 01.01. – 31.12.2019

I. ERTRÄGE	Geschäftsjahr [€]	Vorjahr [€]
1. Zuwendungen und Zuschüsse		
Zuwendungen des Bundes	63.741.854,00	60.496.767,95
Zuwendungen des Freistaats Bayern	2.867.151,76	3.267.790,95
Sonstige Zuwendungsgeber	1.591.885,81	1.096.444,46
	68.200.891,57	64.861.003,36
2. Spenden	6.483,11	6.348,81
3. Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens aus Zuwendungen für Anlagevermögen	2.333.412,15	2.097.900,96
4. Teilnehmergebühren	688.665,00	671.057,50
5. Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb in den Bildungszentren	1.566.450,18	1.237.140,50
6. Sonstige Einnahmen	1.813.501,31	1.855.219,37
7. Minderung des Vereinskapitals	0,00	1.129.060,36
8. Minderung der Rücklagen für nutzungsgebundene Mittel	63.355,74	63.496,09
Gesamt	74.672.759,06	71.921.226,95

II. AUFWENDUNGEN	Geschäftsjahr [€]	Vorjahr [€]
1. Projektausgaben		
Förderung von Stipendiaten	10.776.841,60	10.810.831,57
Tagungen und Seminare	2.880.769,10	2.827.045,78
Öffentlichkeitsarbeit/Publicationen	483.791,24	446.657,59
Internationale Zusammenarbeit/ Europäischer und Transatlantischer Dialog	35.555.499,24	32.560.112,39
Evaluierung und Revision Inland	50.637,00	14.971,19
	49.747.538,18	46.659.618,52
2. Personalausgaben (Inland)	15.974.418,11	14.900.455,83
3. Abschreibungen	2.395.819,20	2.158.593,75
4. Zuführung zum Sonderposten aus Zuwendungen für Anlagevermögen	1.908.738,87	3.010.870,38
5. Sächliche Verwaltungsausgaben		
Geschäftsbedarf	2.082.247,65	1.695.557,65
Bewirtschaftung und Unterhaltung von Grundstücken und Gebäuden	1.637.826,68	2.658.500,61
Sonstige sächliche Verwaltungsausgaben	815.877,35	668.097,63
	4.535.951,68	5.022.155,89
6. Übrige Ausgaben	80.456,64	169.532,58
7. Zuführung zur Rücklage für nutzungsgebundene Mittel	0,00	0,00
8. Erhöhung des Vereinskapitals	29.836,38	0,00
Gesamt	74.672.759,06	71.921.226,95

VERMÖGENSRECHNUNG ZUM 31. 12. 2019

AKTIVA	Geschäftsjahr [€]	Vorjahr [€]
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	683.354,82	648.774,79
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten	25.496.710,17	26.258.094,15
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.460.906,66	1.739.991,63
3. Anlagen im Bau	517.859,90	0,00
	27.475.476,73	27.998.085,78
III. Finanzanlagen	290.537,80	290.537,80
	28.449.369,35	28.937.398,37
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte	44.137,58	43.231,62
II. Forderungen		
1. Öffentliche Zuwendungen	591.209,86	551.340,63
2. Vorauszahlungen	69.082,66	64.079,29
3. Lieferungen und Leistungen	35.932,76	64.058,23
4. Sonstige	270.486,01	224.477,52
	966.711,29	903.955,67
III. Flüssige Mittel	13.450.722,98	14.537.796,08
	14.461.571,85	15.484.983,37
Gesamt	42.910.941,20	44.422.381,74
TREUHANDVERMÖGEN	7.973.637,01	8.570.138,13

PASSIVA	Geschäftsjahr [€]	Vorjahr [€]
A. VEREINSKAPITAL	994.358,43	964.522,05
B. RÜCKLAGE FÜR NUTZUNGSGEBUNDENE MITTEL	1.800.337,02	1.863.692,76
C. SONDERPOSTEN AUS ZUWENDUNGEN FÜR ANLAGEVERMÖGEN	26.358.494,53	26.783.167,81
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Kreditinstitute	1.036.250,00	1.101.250,00
2. Lieferungen und Leistungen	1.439.075,10	1.558.268,33
3. Öffentliche Zuschussgeber	11.053.684,98	11.942.473,51
4. Sonstige	228.741,14	209.007,28
	13.757.751,22	14.810.999,12
Gesamt	42.910.941,20	44.422.381,74
TREUHANDVERBINDLICHKEITEN	7.973.637,01	8.570.138,13

Gemäß der Empfehlung der vom Bundespräsidenten berufenen Kommission unabhängiger Sachverständiger vom 17. Februar 1993 wird der Jahresabschluss nebst ergänzenden Angaben im Bundesanzeiger veröffentlicht.

GESAMTÜBERSICHT DER IM HAUSHALT 2021 ZU ERWARTENDEN EINNAHMEN UND VORAUSSICHTLICHEN AUSGABEN

I. EINNAHMEN	2021 (Plan) [€]	2020 (Soll) [€]
1. Zuwendungen und Zuschüsse		
Zuwendungen des Bundes	68.924.000	64.804.000
Zuwendungen des Freistaats Bayern	3.298.000	2.984.000
Sonstige Zuwendungsgeber	1.610.000	1.881.000
2. Spenden	5.000	5.000
3. Teilnehmergebühren	500.000	300.000
4. Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb in den Bildungszentren ¹⁾	520.000	400.000
5. Sonstige Einnahmen	910.000	715.000
Gesamt	75.767.000	71.089.000

1) ohne Verrechnung für Unterkunft und Verpflegung in den Bildungszentren (2021 T€ 1.270/2020 T€ 1.000)

II. AUSGABEN	2021 (Plan) [€]	2020(Soll) [€]
1. Projektausgaben		
Förderung von Stipendiaten	12.691.000	12.309.000
Tagungen und Seminare ¹⁾	2.265.000	1.770.000
Öffentlichkeitsarbeit/Publikationen	728.000	700.000
Internationale Zusammenarbeit/ Europäischer und Transatlantischer Dialog	35.697.000	34.272.000
2. Personalausgaben (Inland)	16.900.000	15.900.000
3. Sächliche Verwaltungsausgaben		
Geschäftsbedarf	2.175.000	2.170.000
Bewirtschaftung und Unterhaltung von Grundstücken und Gebäuden	3.198.000	2.642.000
Sonstige sächliche Verwaltungsausgaben (einschließlich Betriebskosten für Bildungszentren)	565.000	540.000
4. Übrige Ausgaben	235.000	42.000
5. Ausgaben für Investitionen	1.313.000	744.000
Gesamt	75.767.000	71.089.000

1) ohne Verrechnung für Unterkunft und Verpflegung in den Bildungszentren (2021 T€ 1.270/2020 T€ 1.000)

BESCHEINIGUNG DER ABSCHLUSSPRÜFER

Wir haben die Jahresrechnung – bestehend aus Vermögensrechnung und Ertrags-/Aufwandsrechnung unter Zugrundelegung der Buchführung der Hanns-Seidel-Stiftung e.V., München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis 31. Dezember 2019 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung der Jahresrechnung nach den gesetzlichen Vorschriften und ihre Auslegung durch die IDW Stellungnahme „Rechnungslegung von Vereinen“ (IDW RS HFA 14) liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Der Vorstand stellt die Jahresrechnung auf Basis der doppelten Buchführung nach weitgehend kaufmännischen Grundsätzen auf. Die Buchführung lehnt sich an Vorschriften und daraus abgeleitete Regelungen der Bundeshaushaltsordnung an und enthält kameralistische Elemente. Abweichungen zu allgemeinen handelsrechtlichen Vorschriften und Empfehlungen der IDW Stellungnahme zur „Rechnungslegung von Vereinen“ (IDW RS HFA 14) erfolgen insbesondere bei der unmittelbaren Verausgabung angeschaffter beweglicher Vermögensgegenstände im Ausland, durch Verzicht auf den Ansatz von Rückstellungen und bei Periodenabgrenzungen. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über die Jahresrechnung unter Zugrundelegung der Buchführung abzugeben.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards „Prüfung von Vereinen“ (IDW PS 750) vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung der Jahresrechnung wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins

sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresrechnung überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht die Jahresrechnung mit den angeführten Abweichungen zu den Empfehlungen der IDW Stellungnahme „Rechnungslegung von Vereinen“ (IDW RS HFA 14) den gesetzlichen Vorschriften.

München, den 4. November 2020

Schneider + Partner GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft

Klaus Schneider

Wirtschaftsprüfer

Steuerberater

Metka Jasper

Wirtschaftsprüferin

Steuerberaterin

EMPFEHLUNGEN DER KOMMISSION DES BUNDESPRÄSIDENTEN

Im Sinne der Empfehlungen der vom Bundespräsidenten berufenden Kommission unabhängiger Sachverständiger vom 17. Februar 1993 veröffentlichen wir in Ergänzung des vorstehenden Jahresabschlusses noch folgende Daten für das Geschäftsjahr 2019:

ZAHL DER PERSONALSTELLEN IM VERGLEICH ZUM VORJAHR		
	Stand 31.12.2018	Stand 31.12.2019
Mitarbeiter der Zentrale München	186	183
Mitarbeiter in den Bildungszentren und Außenbüros in Deutschland	50	59
Auslandsmitarbeiter	38	36
Gesamt	274	278

Zahl und Art der Führungspositionen, die mit Mitgliedern des Deutschen Bundestages, der Landtage und der Bundes- oder Landesregierungen oder des Parteivorstands besetzt waren (Stand per 31.12.2019):

Der Vorstand der Stiftung zählt 14 Mitglieder. Davon sind

- 4 ohne oben genannte Führungsfunktionen,
- 2 Mitglied im Deutschen Bundestag (1 zugleich Mitglied im Parteivorstand),
- 6 Mitglieder im Bayerischen Landtag (3 zugleich Mitglieder der Landesregierung und 5 zugleich Mitglieder im Parteivorstand) und
- 2 weitere Mitglieder im Parteivorstand.

Die Mitgliederversammlung der Stiftung zählt 40 Mitglieder und 1 Ehrenmitglied. Davon sind

- 21 ohne oben genannte Führungsfunktionen,
- 6 Mitglieder im Deutschen Bundestag (2 zugleich Mitglieder der Bundesregierung und 3 zugleich im Parteivorstand),
- 1 weiteres Mitglied der Bundesregierung
- 8 Mitglieder im Bayerischen Landtag (5 zugleich Mitglieder der Landesregierung und 6 zugleich Mitglieder im Parteivorstand)
- 1 Mitglied der Landesregierung sowie
- 3 weitere Mitglieder im Parteivorstand.

Weder Generalsekretär noch Abteilungsleiter der Stiftung haben oben genannte Führungspositionen inne. Vorsitzende und Schatzmeister der Partei üben entsprechend der Vorgabe des Parteiengesetzes keine vergleichbare Funktion in der Stiftung aus.

ÜBERSICHT DER AUSLANDSBÜROS

Stand: 1. März 2021



- ◆ Zentrale
- ▲ Auslandsbüro
- ▲ Europa-Büro Brüssel
- Büro Berlin
- Projektbüro der Entwicklungszusammenarbeit

BÜROLISTE WELTWEIT

Stand: 1. März 2021

Projektland	Sitz des Büros/ siehe Projektland	Projektleiter	E-Mail-Adresse
Ägypten	Kairo	Magda Kamal	kamal@hss.de
Äthiopien	siehe Kenia		
Albanien	Tirana	Dr. Klaus Fiesinger Vor Ort: Nertila Mosko	albanien@hss.de
Algerien	siehe Tunesien		
Argentinien	Buenos Aires	Prof. Dr. Klaus Georg Binder	argentina@hss.de
Belgien	Brüssel	Büroleiter: Dr. Markus Ehm	bruessel@hss.de
Benin	Cotonou, siehe Togo		
Bolivien	La Paz	Philipp Fleischhauer Vor Ort: Victor Hagemann	bolivia@hss.de
Bosnien-Herzegowina	siehe Kroatien, Serbien		
Bulgarien	Sofia	Dr. Klaus Fiesinger Vor Ort: Bogdan Mirtchev	bulgarien@hss.de
Burkina Faso	siehe Togo		
Chile	Santiago de Chile	Jorge Sandrock	chile@hss.de
China	Beijing	Alexander Birle	birle@hss.de
	Jiuquan	Volker Weber	weber@hss.de
	Qingzhou	Dr. Michael Klaus Projektassistent: N. N.	klaus@hss.de
	Shanghai	Georg Stadler	stadler@hss.de
Ecuador	Quito, siehe Peru		ecuador@hss.de
El Salvador	San Salvador	Demian Regehr	centroamerica@hss.de
Frankreich	Paris	Dr. Philipp Siegert	siegret-p@hss.de

Ghana	siehe Togo		
Großbritannien	London	Anja Richter	richter-a@hss.de
Griechenland	Athen	Polixeni Kapellou	athen@hss.de
Guatemala	siehe El Salvador		
Indien	Neu Delhi und Bangalore	Volker L. Plän	plaen@hss.de
Indonesien	Jakarta	Julia Berger	berger@hss.de
Israel	Jerusalem	Julia Obermeier	obermeier@hss.de
Jordanien	Amman	Kristof Duwaerts	duwaerts@hss.de
Kanada	siehe USA		
Kasachstan	siehe Kirgisistan		
Kenia	Nairobi	Daniel Seiberling	seiberling@hss.de
Kirgisistan	Bischkek	Dr. Max Georg Meier	meier-m@hss.de
Kolumbien	Bogotá	N. N.	colombia@hss.de
Kongo, DR	Kinshasa	Frank Gollwitzer Projektassistent: Konstantin Wittek	rdc@hss.de rdc@hss.de
Kosovo	siehe Albanien		
Kroatien	Zagreb	Dr. Klaus Fiesinger Vor Ort: Aleksandra Markić-Boban	kroatien@hss.de
Kuba	siehe El Salvador		
Laos	siehe Thailand		
Libanon	siehe Jordanien		
Libyen	siehe Tunesien		
Mali	siehe Burkina Faso		
Marokko	Rabat	Dr. Mounir Azzaoui	azzaoui@hss.de
Mauretanien	siehe Togo		

Projektland	Sitz des Büros/ siehe Projektland	Projektleiter	E-Mail-Adresse
Mazedonien	siehe Bulgarien		
Mongolei	Ulaanbaatar	N. N.	hss@mongol.net
Republik Moldau	Chisinau	Benjamin Bobbe	
		Vor Ort: Violeta Avram	moldau@hss.de
Montenegro	siehe Serbien		
Myanmar	Yangon	Achim Munz	munz@hss.de
Namibia	Windhoek	Dr. Clemens von Doderer	office@hsf.org.na
Niger	Niamey, siehe Togo		
Nordkorea	siehe Südkorea		
Nordmazedonien	siehe Bulgarien		
Pakistan	Islamabad	Dr. Steffen Kudella	islamabad@hss.de
Palästinensische Gebiete	siehe Israel		
Peru	Lima	Philipp Fleischhauer	peru@hss.de
Philippinen	Manila	Götz Heinicke	heinicke@hss.de
Rumänien	Bukarest	Benjamin Bobbe	
		Vor Ort: Ciprian Petcu	rumaenien@hss.de
Russland	Moskau	Jan Dresel	moskau@hss.de
Serbien	Belgrad	Dr. Klaus Fiesinger	
		Vor Ort: Dagmar Konstantinovic	serbien@hss.de
Simbabwe	siehe Südafrika		
Slowakei	Bratislava	Martin Kastler	
		Vor Ort: Katarína Korduliaková Kissová	slowakei@hss.de
Südafrika	Kapstadt und Johannesburg	Hanns Bühler	info@hsf.co.za

Südkorea	Seoul	Dr. Bernhard Seliger	info@hss.or.kr
Syrien	siehe Jordanien		
Tadschikistan	Duschanbe, siehe Kirgisistan		
Tansania	Dar es Salaam	Karl-Peter Schönfisch	tansania@hss.de
Thailand	Bangkok	Dr. Axel Neubert	neubert@hss.de
Togo	Lomé	Dr. Klaus Grütjen	togo@hss.de
Tschechische Republik	Prag	Martin Kastler	tschechien@hss.de
Tunesien	Tunis	Uta Staschewski	info@hsstu.com
Uganda	siehe Tansania		
Ukraine	Kiew	Benjamin Bobbe	ukraine@hss.de
Ungarn	Budapest	Martin Kastler	ungarn@hss.de
		Vor Ort: Renata Fixl	
USA und Kanada	Washington D. C.	Christian Forstner	office@hsfusa.org
Usbekistan	siehe Kirgisitan		
Venezuela	Caracas, siehe Kolumbien		venezuela@hss.de
Vietnam	Hanoi	Michael Siegner	siegner@hss.de

ÜBERSICHT EU-FINANZIERTER PROJEKTE DER HANNS-SEIDEL-STIFTUNG 2020

Ein Teil der entwicklungspolitischen Projekte der Hanns-Seidel-Stiftung im Ausland wird von der Europäischen Union finanziell gefördert. Auskunft über Inhalt, Laufzeit und Höhe der Mittel geben die folgenden Tabellen:

Projektland	Projekttitel (deutsche Übersetzung und Originaltitel)	Laufzeit	Bewilligte Mittel
Demokratische Republik Kongo	Bäume zum Schutz unseres Landes <i>Des arbres pour protéger nos terres</i>	2019–2022	EU: € 2.450.000 BMZ: € 295.200 Gesamt: € 2.695.200
Burkina Faso/Benin	Zivilgesellschaft, Gemeinschaftsbeteiligung und Sicherheitskoproduktion <i>Société Civile, Participation communautaire et coproduction de la sécurité</i>	2019–2022	EU : € 1.322.000 BMZ : € 331.000 Gesamt: € 1.653.000
Namibia	Förderung der nachhaltigen Waldbewirtschaftung in Namibia <i>Promotion of Sustainable Forest Management in Namibia</i>	2020–2024	EU: € 506.432 BMZ: € 131.444
Burkina Faso	Koproduktion von Sicherheit und konzertierte Prävention von gewalttätigem Extremismus in den Grenzgebieten von Burkina Faso <i>Co-production de la sécurité et prévention concertée de l'extrémisme violent dans les zones frontalières du Burkina Faso</i>	2020–2022	EU: € 1.700.000
Benin	Mach mit! Stärkung von Frauen in Marokko und Benin <i>Get involved! Women empowerment in Morocco and Benin</i>	2018–2021	EU: € 1.239.825 Konsortium-Mitglieder (v. a. BMZ über KAS): € 792.675 Gesamt: € 2.032.500
Bolivien	Befürwortung und Überwachung der öffentlichen Umweltpolitik und des Klimawandels, ausgehend von den Aktionen junger Menschen in Bolivien <i>Incidencia y Monitoreo a políticas públicas sobre medio ambiente y cambio climático, desde la actoría de las y los jóvenes de Bolivia</i>	2020–2023	EU: € 530.471 BMZ: € 55.556 Fundación Jubileo: € 5.000 Gesamt: € 591.027
Belgien/Europa	Stärkung der ENoP als Akteur zur Unterstützung demokratischer und pluralistischer Gesellschaften <i>Strengthening ENoP as Actor in Support of Democratic and Pluralistic Societies</i>	2019–2023	EU: € 2.233.725 Mitgliedsbeiträge: € 558.431 (wovon HSS: € 70.000) Gesamt: € 2.792.156

ORGANISATIONSPLAN DER HANNS-SEIDEL-STIFTUNG

Stand: 31. Dezember 2020

VORSTAND

Vorsitzender: Markus Ferber, MdEP
DW: 320/321

Generalsekretär: Oliver Jörg
DW: 220/221

Stv. Generalsekretärin: Stefanie von Winning
DW: 230/231

Revision

DW: 243

Dr. Meike Pätzold

Vorstandsbüro und Planungsstab

Hubertus Klingsbögl (komm.)

DW: 348

DW: 248
Grundlagen der Demokratie, Parteienentwicklung, Wahlforschung
 Dr. Gerhard Hirscher

DW: 610
Büro Berlin
 Dr. Alexander Wolf

DW: 492
Kompetenzzentrum Gesellschaftlicher Zusammenhalt und Interkultureller Dialog
 Dr. Philipp W. Hildmann

DW: 369
Evaluierung
 Klaus Heinle

POLITISCHE BILDUNG, BERATUNG UND FÖRDERUNG

DW: 240/241
Akademie für Politik und Zeitgeschehen
 Prof. Dr. Reinhard Meier-Walser

DW: 297
Außen- und Sicherheitspolitik
 Andrea Rotter

DW: 477
Verfassung, Europäische Integration und Gesellschaftliche Partizipation
 Dr. Sarah Schmid

DW: 309
Wirtschaft und Finanzen
 Dr. Claudia Schlembach

DW: 264
Bildung, Hochschulen, Kultur
 Thomas Klotz

DW: 203
Digitalisierung, Künstliche Intelligenz und Gesundheitswesen
 Maximilian Rückert

DW: 226
Umwelt und Energie, Städte, Ländlicher Raum
 Silke Franke

DW: 213
Gesellschaftliche Entwicklung, Migration, Integration
 Dr. Susanne Schmid

DW: 279
Archiv für Christlich-Soziale Politik (ACSP), Politisch-historische Fachbibliothek
 Dr. Renate Höpfinger

DW: 230/231
Institut für Politische Bildung
 Stefanie von Winning

DW: 311
Medien, Digitale Gesellschaft, Mobilität, Innovation
 Karl Heinz Keil

DW: 205
Wirtschaft, Finanzen, Arbeit, Soziales
 Konrad Teichert

DW: 303
Politische Grundlagen, Demokratie und Werte
 Artur Kolbe

DW: 246
Jugend, Bildung, Generationen
 Teresa Pfaffinger

DW: 229
Recht, Geschichte, Kultur
 Dr. Birgit Strobl

DW: 493
Internationales, Sicherheit, Europa, Entwicklung
 Erich J. Kornberger

DW: 475
Kommunales, Ehrenamt, Rhetorik
 Ramona Fruhner

DW: 238
Landwirtschaft, Umweltschutz, Energie, Verbraucherschutz
 Wolfgang Schwirz

DW: 207
Koordination Regionaler Veranstaltungen
 Margarethe Stadlbauer

DW: 300/301
Institut für Begabtenförderung
 Dr. Jutta Möhringer

DW: 322
Auslandsstipendiaten
 Dr. Said Aidailami

DW: 302
Hochschulförderung (HAW)
 Dr. Rudolf Pfeifenrath

DW: 330
Geistes-, Sozial-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften (Uni)
 Dr. Gabriele-Maria Ehrlich

DW: 306
MINT-Fächer (Uni), Promotionsförderung, Promotionskolleg „Ethik“
 Dr. Andreas Burtscheidt

DW: 354
Internationale Studien und Medizin (Uni), Promotionskolleg „Politik“, Fachforen
 Isabel Küfer

DW: 300
Altstipendiaten
 Dr. Jutta Möhringer

DW: 383
Medien und Journalist. Nachwuchsförderung (JoNa), Journalist. Förderprogramm für Stipendiaten (JFS)
 Gabriele Uitz

INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN

DW: 280/281
Institut für Internationale Zusammenarbeit
 Dr. Susanne Luther

DW: 284
Grundsatzfragen, Büro Brüssel
 Dr. Dietmar Ehm

DW: 290
Naher Osten, Nordafrika
 Maryam Schmidt

DW: 366
Afrika Südlich der Sahara
 Klaus Liepert

DW: 310
Lateinamerika
 Esther J. Stark

DW: 292
Süd- und Südostasien
 Stefan Burkhardt

DW: 326
Nordost- und Zentralasien
 Dr. Isabelle Harbrecht

DW: 202/379
Institut für Europäischen und Transatlantischen Dialog
 Dr. Wolf Krug

DW: 202
Westeuropa, Nordamerika, Europäische Grundsatzfragen
 Dr. Wolf Krug

DW: 440
Mittel- und Osteuropa, Russland
 Henning Senger

DW: 204
Südosteuropa
 Armin Höller

ZENTRALE AUFGABEN

DW: 500
Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit
 Thomas Reiner

DW: 262
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
 Hubertus Klingsbögl

DW: 500
Onlineredaktion, Internet
 Thomas Reiner

DW: 315
Publikationen
 Barbara Fürbeth

DW: 474
Personal
 Ines Dietrich

DW: 474
Personal Inland
 Ines Dietrich

DW: 474
Personal Ausland
 N. N.

DW: 474
Organisationsentwicklung, Personalentwicklung
 N. N.

DW: 394
Finanzen
 Andreas Sturm

DW: 394
Haushalt, Finanzen und Controlling
 Andreas Sturm

DW: 282
Projektbewirtschaftung Ausland
 Stephanie Wilkinson-Ünlüer

DW: 710
Bildungszentrum Kloster Banz
 Michael Möslein

DW: 335
Informationstechnologien (IT)
 Pierre Reckinger

DW: 312
Recht und Compliance, Bau/Liegenschaften
 Hans W. Greiner

DW: 312
Recht und Compliance
 Hans W. Greiner

DW: 288
Beschaffung, Bau, Liegenschaften, Innere Dienste
 Thomas Gebhard

DW: 401
Konferenzzentrum München
 Antje Götter

Gleichstellungsbeauftragte/Beschwerdestelle gegen sexuelle Belästigung und Diskriminierung: Simona Thomas *DW: 339*

Ansprechperson für Korruptionsprävention: Dr. Meike Pätzold *DW: 243*

Datenschutzbeauftragter: Hans W. Greiner *DW: 312*

Sicherheitsbeauftragte: Andreas Hildebrandt, Thilo Osterburg *DW: 239, DW: 344*

Betriebsrat: Pierre Reckinger *DW: 335*

Jugend- und Auszubildendenvertretung: Canberk Cakmak *DW: 424*

Schwerbehindertenvertretung: Petra Öztümer *DW: 225*

Hausanschrift: Hanns-Seidel-Stiftung e.V.
 Lazarettstraße 33, 80636 München
 Tel: +49 (0) 89 12 58-0
 E-Mail: info@hss.de
 Online: www.hss.de

IMPRESSUM

ISBN	978-3-88795-597-7
Herausgeber	Copyright 2021 Hanns-Seidel-Stiftung e. V. München Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Lazarettstraße 33 80636 München Tel. +49 (0) 89 12 58-0 Online: www.hss.de
Vorsitzender	Markus Ferber, MdEP
Generalsekretär	Oliver Jörg
Leiterin Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit	Susanne Hornberger
Konzeption und Redaktion	Hubertus Klingsbögl (verantwortl.)
Fotos	sofern nicht anders angegeben: Hanns-Seidel-Stiftung (Lisa Christl, Verena Kienast, Hubertus Klingsbögl, Isabel Küfer, Isabel Pantke, Thomas Plettenberg, Maximilian Witte et al.)
Gestaltung	formidee designbüro, München
Druck	Druckerei Joh. Walch, Augsburg
HSS-Bestellnummer	0164-2105
Redaktionsschluss	April 2021

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung, Verbreitung sowie Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil dieses Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der Hanns-Seidel-Stiftung e.V. reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Das Copyright für diese Publikation liegt bei der Hanns-Seidel-Stiftung e.V. Namentlich gekennzeichnete redaktionelle Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Alle im Inhalt erwähnten Personen tragen Titel und Funktionsbezeichnungen, die sie am Tag des Berichtsergebnisses innehatten. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Hinweis zu Bildaufnahmen während der Corona-Pandemie: In diesem Bericht veröffentlichte Bildaufnahmen sind jeweils unter Beachtung der zum Aufnahmezeitpunkt gültigen behördlichen Auflagen bzw. unter Einhaltung der entsprechenden Hygienekonzepte aufgenommen worden. Dies gilt entsprechend für die landesspezifischen Gegebenheiten im Ausland.

Adressen

Zentrale

Hanns-Seidel-Stiftung
Lazarettstr. 33
80636 München
Tel. +49 (0)89 12 58-0
E-Mail: info@hss.de

Büro Berlin

Hanns-Seidel-Stiftung
Dorotheenstr. 37
10117 Berlin
Tel. +49 (0)30 72 24 013
E-Mail: berlin_buero@hss.de

Bildungszentrum

Hanns-Seidel-Stiftung
Bildungszentrum Kloster Banz
96231 Bad Staffelstein
Tel. +49 (0)9573 337-0
E-Mail: banz@hss.de

Konferenzzentrum

Hanns-Seidel-Stiftung
Konferenzzentrum München
Lazarettstr. 33
80636 München
Tel. +49 (0)89 12 58-402
E-Mail: konferenzzentrum@hss.de



**Hanns
Seidel
Stiftung**

Hanns-Seidel-Stiftung e.V.
Lazarettstr. 33 | 80636 München
Tel. +49 (0) 89 12 58-0
Fax +49 (0) 89 12 58-356
E-Mail info@hss.de
Online www.hss.de

Der Jahresbericht 2020 im Internet:
www.hss.de/publikationen

BNr. 0164-2105